

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938

14.11.1938 (No. 267)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-954317](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-954317)



Ostfriesische Tageszeitung

Verkundungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: A. u. d. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstr. Fernruf 2881 und 2882. — Postfachkonto Hannover 369 49. — Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostkasse Aurich, Bremer Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 80 Pf. Beleggeld in den Landgemeinden 1,65 RM. und 61 Pf. Beleggeld Postbezugspreis 1,80 RM. einschließlich 33,96 Pfennig Postvertragsgebühr zuzüglich 36 Pfennig Beleggeld. Einzelpreis 10 Pfennig

Folge 267

Montag, den 14. November

Jahrgang 1938

Judenfrage nach dem Volkswillen gelöst!

Alljuda bekommt die Antwort

In Ostfriesland, am 13. November 1938.

„Ganz Juda bürgt füreinander“ — das Wort des Juden Crémieux, der schon vor Jahrzehnten die Amtsführung als französischer Minister mit seiner Eigenschaft als Präsident der Israelitischen Internationale verknüpfte, dieses Wort ist für die freche Annahme des Weltjudentums geradezu richtungweisend geworden. In seinem Geist hat sich immer wieder die hebräische Mißpöche wie ein Mann hinter den Juden gestellt, sobald einmal die jaghafte Justiz da draußen in der Welt Mene machte, einen Ritualmörder, einen Spekulanten, einen Rassenhänder oder einen Missetäter aus ihrer Mißpöche anzupacken. Zion ist und „nationaldeutscher“ Jude, Rabbi und Trödler waren plötzlich einer Meinung, wenn es darum ging, dem angeklagten Sohne Israels goldene Brücken zu bauen durch Gesetzesbeugung, durch falsche Eide und offene Drohung gegenüber der Staatsgewalt. Allzu gerne freilich blieb Jüda von vornherein im Hintergrund und schützte verhekte „Gosjim“ als Schutztruppe des Davidsschildes aus, wenn man sich den Gegner mit Mord, Gift und falschem Zeugnis vom Leibe schaffen wollte. Noch beim Horst-Wessel-Mord hatten die Cohen und Eppstein solche Werkzeuge zur Hand. Die jüdisch geführten Ringvereine der Weltstadt-Unterwelt stellten sie, wie sie auch die „Sonderkommandos“ beim Rotmord zu stellen hatten. Gangstertum — Bolschewismus — Judentum, das arbeitete alles Hand in Hand und jedenfalls einträchtig zum Wohl der Welt Herrschaft aus Jüda. „Die Rassenfrage ist der Schlüssel zur Weltgeschichte“, gestand in zynischer Offenheit jener Benjamin Disraeli, den die Königin Victoria zum Lord Beaconsfield erhoben hatte, wie sein Rassegenosse Rothschild zur Lordship befördert war.

Das deutsche Volk hat sich — von Natur aus langmütiger und gutgläubiger als andere — diese Erkenntnis der Dinge und Zusammenhänge in fünfzehn Nachkriegsjahren bitter erkämpfen müssen. Lange genug hat sogar das jüdische Verbrechen die Großmut und die Geduld der Deutschen mit aller Verschlagenheit in sein Kalkül einbeziehen können. Wenn nur laut genug „Ach und weh“ geschrien wurde — so rechnete der Jude — dann würde der Deutsche den schmierigen Hebräer entschlipfen lassen. Daß die Geschöpfe der Wüste auch die Disziplin, die oft genug übermenschliche Selbstbezwingung des Deutschen auf Konto „Schwäche“ buchten, das ist hinreichend bekannt.

Wir haben nun Jahr für Jahr die erbitterteste jüdische Heße gegen uns ertragen, haben zusehen müssen, wie ein tierisches Mordschickentum einen der getreuen Kämpfer Deutschlands nach dem anderen niederknallte und dafür noch als Held gefeiert wurde. Der Jude meinte, das könne lange so weitergehen, und spannt inzwischen an einem Netz, das er dem „höhen Nazideutschland“ überwerfen wollte. Zum Mord an Wilhelm Gustloff aber fügte das gefügige Stribententum eine neue Sturmflut der Boykottheße und Niedertracht. Als dann aber in dem Parteigenossen Ernst vom Rath wieder ein unschuldig Opfer hingemeuchelt war, da hatte auch die deutsche Geduld ihr Ende. Das deutsche Volk ist aufgestanden wider die jüdische Frechheit und hat den Hebräern klargemacht, daß man heute keinen Deutschen mehr ungestraft antastet. Freilich hat es dabei nicht zu den „zivilisatorischen“ Bomben demokratischer Staaten gegriffen, es hat auch keine Blutbäder angerichtet oder unabhängige Stämme mit Feldartillerie ausgerottet. Nicht einmal zur nordamerikanischen Lynchjustiz hat der Deutsche gegriffen; er hat nur die blanke Faust dem Mördergeschmeiß unter die Nase gehalten und es davon überzeugt, daß die Zeit jüdischer Unversöhnlichkeit bedenklich dem Ende zugeht. Und als dann der Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung die baldige Lösung der offenen Frage durch den nationalsozialistischen Staat ankündigte, da hat das ganze Volk sein hundertfach bewiesenes Vertrauen zur Staatsführung erneut unter Beweis gestellt.

Die Antwort des Großdeutschen Reiches ist nun da. Sie läßt in ihrer klaren und festen Eindeutigkeit keine Fragen offen für unser Reich und für die Welt. Sie setzt die Sühne fest, die das Judentum heute dem deutschen Volke schuldig ist, und sie stellt vor allen Völkern der Erde klar, daß heute der Deutsche kein Feind mehr ist — wie einst in den Jahren der Judenrepublik. Es gibt keine

Göring verordnet eine Milliarde Buße

Berlin 14. November.

Unter dem Vorsitz des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, fand im Reichsluftfahrtministerium eine Besprechung der beteiligten Minister mit ihren nächsten Mitarbeitern über die dringend notwendig gewordene Lösung der Judenfrage statt. An dieser Besprechung nahmen die Reichsminister Dr. Frick, Dr. Goebbels, Dr. Gürtner, Graf Schwerin von Krosigk und Funk teil.

Die Besprechung ergab vollkommene Übereinstimmung in der Beurteilung und Behandlung der zur Debatte stehenden Fragen. Es wurde eine Reihe von einschneidenden Maßnahmen zur Lösung der Judenfrage zum Teil schon entschieden. Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erließ eine Verordnung, derzufolge Juden vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Versandgeschäften oder Bestellkontoren sowie der selbständige Betrieb des Handwerks unterlag wird. Ebenso kann nach dieser Verordnung ein Jude vom 1. Januar 1939 ab nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 1. Januar 1934 sein.

Ist ein Jude an leitender Stelle eines Wirtschaftsunternehmens tätig, ohne Betriebsführer zu sein, so kann das Anstellungsverhältnis durch den Betriebsführer mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden. Weiterhin erließ der Beauftragte für den Vierjahresplan eine Verordnung, derzufolge alle Schäden, welche durch die Empörung des Volkes über die Heße des internationalen Judentums gegen das nationalsozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. November 1938 an jüdischen Gewerbebetrieben und Wohnungen entstanden sind, von den jüdischen Inhabern bzw. jüdischen Gewerbetreibenden sofort zu beseitigen sind. Die Kosten der Wiederherstellung hat der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbebetriebe bzw. Wohnungen zu tragen. Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zugunsten des Reiches beschlagnahmt.

Die weiteren einschneidenden Maßnahmen zur Ausschleudung des Judentums aus dem deutschen Wirtschaftsleben und zur Abstellung provokatörischer Zustände werden in kürzester Frist in Form von Verordnungen und Gesetzen getroffen werden. Vor allem wurde der Beschluß gefaßt, den deutschen Juden in ihrer Gesamtheit in Form einer Geldbuße von einer Milliarde Reichsmark die Strafe für den ruchlosen Mord in Paris aufzuerlegen. Dieser Betrag verfällt in voller Höhe dem Reich. Der Beauftragte für den Vierjahresplan hat bereits eine dementsprechende Verordnung erlassen.

Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit

Die vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassene Verordnung über eine Sühneleistung der Juden deutscher Staatsangehörigkeit hat folgenden Wortlaut:

Die feindliche Haltung des Judentums gegenüber dem deutschen Volk und Reich, die auch vor feigen Mordtaten nicht zurückschreckt, erfordert entschiedene Abwehr und harte Sühne. Ich bestimme daher auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Okt. 1936 (RGBl. I S. 887) das folgende:

§ 1
Den Juden deutscher Staatsangehörigkeit in ihrer Gesamtheit wird die Zahlung einer Kontribution von einer Milliarde Reichsmark an das Deutsche Reich auferlegt.

§ 2
Die Durchführungsbestimmungen erläßt der Reichsminister der Finanzen im Benehmen mit den beteiligten Reichsministern Berlin, den 2. November 1938.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan (gez.) Göring, Generalfeldmarschall.

Wiederherstellung des Straßenbildes

Die vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassene Verordnung zur Wiederherstellung des Straßenbildes bei jüdischen Gewerbebetrieben hat folgenden Wortlaut:

Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (RGBl. I S. 887) verordne ich folgendes:

§ 1
Alle Schäden, die durch die Empörung des Volkes über die Heße des internationalen Judentums gegen das national-

Donnerstag Staatsbegräbnis in Düsseldorf

Offizielle Totenfeier für Ernst vom Rath

Düsseldorf, 14. November.

Das Staatsbegräbnis für Gesandtschaftsrat Ernst vom Rath findet am Donnerstag in Düsseldorf statt. Für die Ueberführungs- und Beisehungsfeierlichkeiten ist folgendes Programm festgelegt:

Der Sarg mit den sterblichen Überresten Ernst vom Raths wird in einem französischen Sonderzug am Dienstag zunächst nach Aachen geleitet, wo er am Mittwoch früh eintrifft. Kurz nach Eintreffen des Sonderzuges wird die Umbahrung vom französischen auf einen deutschen Sonderzug vorgenommen. Hieran schließt sich auf dem Bahnhof eine kurze Feier. Darauf setzt sich der deutsche Sonderzug zu seiner Fahrt nach Düsseldorf in Bewegung, die über Köln und Köln-Mülheim über die rechtsrheinische Strecke führt. Auf allen Bahnhöfen, die der Sonderzug in langsamer Fahrt passiert, und wo die Angehörigen der Parteigliederungen Spalier bilden, ist der Bevölkerung der weitdeutschen Grenzgaue Gelegenheit gegeben, dem für Deutschland Gefallenen ihren letzten Gruß zu entbieten.

Beim Eintreffen des Sonderzuges auf dem Bahnhof in Düsseldorf findet eine Feier statt, die auf dem Bahnhofs-

vorplatz, wo sich inzwischen der Trauerzug aufgestellt haben wird, und auch die umliegenden Straßen, wo die Bevölkerung aus dem ganzen Gauegebiet Spalier bilden wird, übertragen wird. Abschließend wird der große Trauerzug zur Rheinhalle in Bewegung. Inmitten von Blumen und Kränzen wird dann Ernst vom Rath in der Rheinhalle aufgebahrt. Hier kann die Bevölkerung an dem Sarg vorbeiziehen. In der Rheinhalle findet dann am Donnerstag um 12 Uhr die offizielle Trauerfeier statt. Anschließend wird die Leiche zum Nordfriedhof übergeführt, wo die Beisehung in einer Familiengruft erfolgt.

Trauerfeier im Auswärtigen Amt

Im Auswärtigen Amt fand eine Trauerfeier für Gesandtschaftsrat Erster Klasse vom Rath statt, an der die gesamte Gefolgschaft teilnahm. Im Namen des von Berlin abwesenden Reichsministers des Auswärtigen gedachte Staatssekretär Keppler des Ermordeten in einer längeren Ansprache, wobei er besonders betonte, daß Gesandtschaftsrat vom Rath als Vorbild treuer Pflichterfüllung eines nationalsozialistischen Auslandsbeamten in der Erinnerung des Auswärtigen Amtes fortleben werde.

Lügenkampagne, keine Heße und keinen Winkszug mehr, die uns in dieser Haltung erschüttern könnten. Provokationen und Angriffe des Weltjudentums werden von uns beantwortet, so hart und so unerbittlich, wie es die Schwere jener Verbrechen erheißt.

Mag es im Ausland noch Kreise geben, die auch heute noch falsche Tränen um die „armen Juden“ vergießen — sie kümmern uns nicht und dauern uns nur. Denn wer mit der schlimmsten Weltpest aller Zeiten liebäugelt und verkehrt, der fällt ihr letztlich immer auch selbst zum Opfer.

Wer aber auch außerhalb Deutschlands die Dinge mit offenen Augen sieht, der begrißt die Antwort des Großdeutschen Reiches aus ganzem Herzen. Bereit zum Frieden, entschlossen zur Abwehr der Verbrecher — so bleibt sich das Reich Adolf Hitlers immer gleich in ritterlicher, klarer Haltung zu den Völkern. Und immer ist es der stärkste Garant für Frieden, Freundschaft der Völker und allgemeinen Wohlstand. Wenn wir aber darum von den jüdischen Parasiten gehaßt werden, so ehrt uns das nur vor der Weltgeschichte. Eitel Kaper.

sozialistische Deutschland am 8., 9. und 10. November 1938 an jüdischen Gewerbetrieben und Wohnungen entstanden sind, sind von dem jüdischen Inhaber oder jüdischen Gewerbetreibenden sofort zu beseitigen.

§ 2
Die Kosten der Wiederherstellung trägt der Inhaber der betroffenen jüdischen Gewerbetriebe und Wohnungen. Versicherungsansprüche von Juden deutscher Staatsangehörigkeit werden zugunsten des Reiches beschlagnahmt.

§ 3
Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, im Benehmen mit den beteiligten Reichsministern Durchführungsbestimmungen zu erlassen.

Berlin, den 12. November 1938.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
(gez.): Göring
Generalfeldmarschall.

Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben

Die Verordnung zur Ausschaltung der Juden aus dem deutschen Wirtschaftsleben, die der Beauftragte für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, erlassen hat, lautet: Auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 (RGBl. I, S. 887) wird folgendes verordnet:

§ 1

Juden (§ 5 der Ersten Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935, Reichsgesetzblatt I, S. 1333) ist vom 1. Januar 1939 ab der Betrieb von Einzelhandelsverkaufsstellen, Verkaufsgeschäften oder Bestelkontoren sowie der selbständige Betrieb eines Handwerks untersagt.

Ferner ist ihnen mit Wirkung vom gleichen Tage verboten, auf Märkten aller Art, Messen oder Ausstellungen Waren oder gewerbliche Leistungen anzubieten, dafür zu werben oder Bestellungen darauf anzunehmen.

Jüdische Gewerbetriebe (Dritte Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom 14. Juni 1938 — RGBl. I, S. 627), die entgegen diesem Verbot geführt werden, sind polizeilich zu schließen.

§ 2

Ein Jude kann vom 1. Januar 1939 ab nicht mehr Betriebsführer im Sinne des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (RGBl. I, S. 45) sein.

Ist ein Jude als leitender Angestellter in einem Wirtschaftsunternehmen tätig, so kann ihm mit einer Frist von sechs Wochen gekündigt werden. Mit Ablauf der Kündigungsfrist erlöschen alle Ansprüche des Dienstverpflichteten aus dem gekündigten Verträge, insbesondere auch Ansprüche auf Versorgungsbezüge und Abfindungen.

§ 3

Ein Jude kann nicht Mitglied einer Genossenschaft sein. Jüdische Mitglieder von Genossenschaften scheiden zum 31. Dezember 1938 aus. Eine besondere Kündigung ist nicht erforderlich.

§ 4

Die zuständigen Reichsminister werden ermächtigt, die zu dieser Verordnung erforderlichen Durchführungsbestimmungen zu erlassen. Sie können Ausnahmen zulassen, soweit diese infolge der Ueberführung eines jüdischen Gewerbetriebes in nichtjüdischen Besitz, zur Liquidation jüdischer Gewerbetriebe oder in besonderen Fällen zur Sicherstellung des Bedarfs erforderlich sind.

Berlin, den 12. November 1938.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
(gez.): Göring
Generalfeldmarschall.

„Die Juden müssen raus!“

Nur ein rauher Abwehrtampf löst das Problem

In einer Rede vor dem Führerkorps der Westmark behandelte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die Judenfrage. Unser Abwehrtampf möge rauh erscheinen, so erklärte er dabei, aber er führe zum Erfolg. Die Parole heiße heute: Die Juden müssen raus! Und diese Parole müsse verwirklicht werden.

Der Jude, so betonte Dr. Ley, ist der Bazillus mit Menschengehalt, und deshalb ist er der gefährlichste. Mögen in diesen Tagen auch einige Fenster-scheiben eingeschlagen und einige Sachwerte vernichtet worden sein, das mag beauerlich erscheinen. Nicht zu bedauern aber ist, daß die Juden aus unserem Volke ausgetilgt werden. Wir müssen diese Brutalität ausbringen, denn es geht hier um Sein oder Nichtsein unseres Volkes. Und mit dem sogenannten „Tatgefühl der feinen Leute“ kann man diesen jüdischen Parasiten nicht bekommen. Die Notwendigkeit, die Juden aus dem deutschen Volke auszuschalten, ist so stark, daß sie durch Kompromisse nicht gelöst werden kann.

„Wir geben uns nicht dem Fatalismus hin“, so schloß Dr. Ley, „wir müssen zähe und fleißig sein. Wir lehnen

den Zufall ab, wir bekennen uns zum Handeln. Es darf kein Problem geben, das die Partei nicht angeht. Eine Angst vor dem Problem kennen wir nicht. Wir lassen uns von niemand die Existenz unserer Rasse weglegen!“

„Hojjuden“

Ein Buch von Gauleiter Julius Streicher

Am Freitag wurde das im Stürmer-Verlag Nürnberg erschienene Buch „Hojjuden“ von Peter Deeg im Rahmen eines Empfanges im Haus der Deutschen Presse der Öffentlichkeit übergeben. Es stellt den ersten in sich abgeschlossenen Band aus dem Teil I des Gesamtwerkes „Juden, Judenverbrechen und Judengesetze in Deutschland von der Vergangenheit bis zur Gegenwart“ dar. Als Herausgeber dieser Monumental-Historie zeichnet Gauleiter Julius Streicher.

Das Buch „Hojjuden“ liefert einen wissenschaftlich gründlichen und literarisch spannenden Schlüssel zur Erkenntnis der gefährlichen Einflüsse jüdischer Elemente auf die Staatsführung von der Vergangenheit bis an die Schwelle zum Dritten Reich. Es soll nach seiner Zielsetzung durch Gauleiter Streicher den nachfolgenden Generationen eine stete Mahnung aus der Geschichte sein.

Besuch deutscher Kulturveranstaltungen den Juden verboten

Berlin, 13. November.

Dr. Goebbels hat in seiner Eigenschaft als Präsident der Reichskulturkammer mit sofortiger Wirkung allen Theaterleitern, Konzert- und Vortragsveranstaltern, Filmtheater-Unternehmern, artistischen Unternehmen, Veranstalter von Tanzvorführungen und Veranstaltern öffentlicher Ausstellungen kultureller Art untersagt, jüdischen Personen den Besuch ihrer Unternehmen zu gestatten. Uebertretungen ziehen für die Veranstalter und besonders für die Juden schwere Strafen nach sich.

In seiner Anordnung verweist Reichsminister Dr. Goebbels darauf, daß der nationalsozialistische Staat den Juden seit nunmehr schon über fünf Jahren innerhalb besonderer jüdischer Organisationen die Pflege ihres eigenen Kulturlebens ermöglicht habe. Damit besteht keine Veranlassung mehr, den Juden den Besuch der bezeichneten Veranstaltungen und Unternehmen zu gestatten.

Diese Verordnung des Reichsministers Dr. Goebbels, die sich schon längst als notwendig erwiesen hatte, dessen bisherige Unterlassung aber die Gebildeten des deutschen Volkes gegenüber dem Judentum noch unterteilt, verzeichnen wir mit größter Befriedigung. Um aber ausländischen Brunnenvergiftern vorzuziehen die Spitze für weitere Hezereien abzubrechen, sei die Tatsache nochmals kurzstens unterstrichen, daß die Juden seit 1933 in Deutschland ihre eigenen Theater besäßen. Der bereits 1933 gegründete Jüdische Kulturbund sorgte, indem er den jüdischen Künstlern Gelegenheit zur Betätigung gab, aus-

reichend für die kulturelle Unterhaltung des jüdischen Publikums. Das Verbot Dr. Goebbels kann man daher nur als eine zwanagsläufige Maßnahme betrachten, deren Gerechtigkeit in keiner Weise angezweifelt werden kann.

Mit der Anordnung von Dr. Goebbels, nach der es allen Theaterleitern, Konzert- und Vortragsveranstaltern, Film-Unternehmern, artistischen Unternehmen, Veranstaltern von Tanzvorführungen und Veranstaltern öffentlicher Ausstellungen kultureller Art untersagt ist, jüdischen Personen den Besuch ihrer Unternehmen zu gestatten, ist nunmehr ein für allemal der Schlüssel auch unter eine etwaige „passive“ Kulturanteilmahme der Juden gezogen. Waren denn — wird mancher fragen — überhaupt noch Juden in deutschen Kulturstätten zu finden? Gewiß: in die Theater wagten sie sich wohl schon lange nicht mehr, in die Konzertsäle nur selten. Seitdem Streifer und Weill, Schnitzler und Brecht, Alban Berg und Paul Abraham verbannt sind, leidet Bruno Walter keine deutsche Musik zumeist innerhalb der Reichsgrenzen mehr verschandelt, verlor sich das Interesse. Aber aus den Kinos, aus den Varietés waren sie noch nicht zu verdrängen. Hier war ja schon von jeher ihre Domäne, hier hatten sie bis 1933 mächtigsten Einfluß. Man denke nur an die Entwicklung des Kinos, an der ein Jude namens Wapser seit den Tagen von Long Island sein gerüttelt Maß an Schuld trägt. Man denke an jene jüdischen Gehirnatröbaten, die als Anjager auf Kleinschulbühnen ihr Gift verspritzten.

Die Nation hat die Antwort erteilt

Reichsminister Dr. Goebbels über die neuen Maßnahmen

Berlin, 14. November.

Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels brachte am Eintopf-Sonntag den 70 000 freiwilligen Helfern und Helferinnen, die seit Jahr und Tag neben ihrer eigenen Berufsarbeit für das Winterhilfswerk in Berlin tätig sind, seinen Dank und seine Anerkennung für ihren selbstlosen und opferfreudigen Einsatz dadurch zum Ausdruck, daß er im Kreise von 500 Helfern und Helferinnen in den festlich geschmückten Germania-Sälen im Norden der Reichshauptstadt das Eintopfes einnahm. Dr. Goebbels leitete diese Stunde der Gemeinschaft mit einer Ansprache ein, in der er nach Abtattung seines Dankes und seiner Anerkennung für die Helfer des WSW, auch auf den Pariser Mordanschlag des Juden Grünspan und die entsprechenden Vergeltungsmaßnahmen der Reichsregierung zu sprechen kam, die zusammen mit der vom Minister in Form einer neuerlichen scharfen Abrechnung gegebenen Begründung durch immer wieder ausbrechende stürmische Zustimmungstundgebungen als eine Willensstunde der Nation als solcher eindeutig unterstrichen wurden.

Dr. Goebbels, auf dessen persönliche Anregung die Einführung der Eintopfsonntage zurückzuführen ist, wies zunächst darauf hin, daß diese Solidaritätsbekundung des deutschen Volkes von Jahr zu Jahr volkstümlicher geworden sei und sich zu einem charakteristischen Kennzeichen des vom Volke und vor allem vom deutschen Arbeiter selbst getragenen Sozialismus der Tat entwickelt habe. Wie einst schon mit heiligem Ernst gerade hier in Berlin um die Seele des deutschen Arbeiters gerungen worden sei, so sei auch heute der Staat Adolf Hitlers zutiefst von dem Wunsche besetzt, vom Vertrauen und von der Liebe der breiten Schichten des Volkes getragen zu werden. Eine Regierung, hinter der nicht als die eigentliche Kraft der Nation die Arbeiter und die Bauern stünden, werde zu großen innen- und außenpolitischen Handlungen völlig unfähig sein. Sie könne sich nicht lediglich auf eine dünne und meist recht wandelnde Oberhäute von Intellektuellen stützen. Wenn Geschichte gemacht werde, dann müsse das Volk in seiner Gesamtheit die Nerven behalten. Von nichts komme auch in der Politik nichts, und es sei meist ein großes Risiko nötig, um einen großen Erfolg zu erzielen. Gestützt auf die deutsche Nation, die einmütig und geschlossen hinter ihm stand, habe der Führer in den vergangenen fünf Jahren auch diese Risiken nicht gescheut, und es sei dabei aus einem ohnmächtigen, getretenen und verachteten am Boden liegenden

Deutschland eine Weltmacht

geworden, die zugleich auch die stärkste Militärmacht der Erde sei.

Es sei sehr kurzfristig, die Behauptung aufzustellen, daß es in einem Staatswesen, in dem ein Mann befehle und das Volk ihm folge, sehr leicht zu regieren sei. Wenn eine Regierung so wie die nationalsozialistische an ihrem Volk hänge, wenn sie mit dem Herzen bei seinem Schicksal sei, ja, wenn sie ihr eigenes Schicksal mit dem des Volkes identifiziere, so bedeute es im Gegenteil ein Unmaß von Verantwortung, gewagte Entschlüsse zu fassen, von deren Ausgang Führung und Volk zugleich in ihrem Bestande abhängig sind.

Der Minister nahm auch hier wieder Gelegenheit, dem deutschen Volk und insbesondere der großen Masse seiner

Werttätigen des Führers Dank dafür zum Ausdruck zu bringen, daß sie sich bei den weltpolitischen Ereignissen dieses Jahres so treu, so tapfer, so verständig und so einheitsvoll hinter seine Führung gestellt haben. Der Lohn dafür sei nicht ausgeblieben. Mit tiefer Beglückung, so stellte der Minister unter stürmischem Beifall fest, stünden wir dank dieser Einmütigkeit der Nation heute vor der Tatsache, daß nicht ein einziger dieser großen und schweren Entschlüsse des Führers zu einem Fehlschlag geführt habe, daß sie im Gegenteil alle von nie geahnten Erfolgen gekrönt worden sind. Ein großartiger Beweis für dieses grenzenlose Vertrauen des Volkes zu seiner Führung sei die in der ganzen Welt ohne Beispiel dastehende soziale Aktion des Winterhilfswerkes. Was könne die Welt ihm gegenüberstellen?

Das ruchlose Attentat von Paris

habe unser Volk erneut nicht zu der an sich wohlverdienten Ruhe kommen lassen. Dr. Goebbels erinnerte, von stürmischen Entrüstungstundgebungen begleitet, an den Hergang und die ersten Auswirkungen dieses feigen Mordanschlages, mit dem ein gedungener Judenjunge nicht einen einzelnen Mann, sondern, nach seinen eigenen Erklärungen, das deutsche Volk habe treffen wollen. Aber bei diesem zweiten Anschlag sei die Geduld des Volkes und der Regierung zu Ende gewesen. Immer wieder von stürmischer Zustimmung unterbrochen, zerriß Dr. Goebbels das Längengewebe, mit dem die internationale Judenpresse das Verbrechen des Juden Grünspan zu bemänteln und zu beschönigen versucht. Er legte den eigentlichen Plan dar, den das Judentum mit dieser Tat verfolgte.

„Man wollte“, so erklärte Dr. Goebbels unter stürmischer Zustimmung, „einen deutschen Diplomaten niederschlagen, um damit eine Trübung des Verhältnisses zwischen Deutschland und den europäischen Großmächten herbeizuführen, und so die sich aufhellende internationale Atmosphäre aufs neue zu trüben.“

Der Schuß ist allerdings nach hinten losgegangen. Das deutsche Volk wurde hellhörig und reagierte dementsprechend.

Mit Nachdruck wandte sich der Minister in diesem Zusammenhang gegen die Behauptung der internationalen Judenpresse, daß die Aktionen gegen jüdische Geschäfte und Synagogen von der Regierung provoziert oder organisiert worden seien. „Das deutsche Volk war“ — und stürmischer Beifall unterstrich diese Feststellung — „von einer nie dagewesenen Empörung erfüllt; es hat sich übrigens nicht gegen die Personen, sondern nur gegen die Sachen gewandt.“

Dr. Goebbels schilderte dann die am Sonnabend beschlossenen einschneidenden Verordnungen und

Maßnahmen der nationalsozialistischen Staatsführung

wobei er unter stürmischem Beifall feststellte, daß ihr Erfolg besonders dem außerordentlich schnellen und radikalen Durchgreifens Generalfeldmarschalls Göring zu verdanken sei. Er habe nicht gefadelt und das Problem mutig beim Kopfe gefaßt. Diese Verordnungen sind, wie Dr. Goebbels betonte, erlassen worden, weil nach nationalsozialistischer Staatsauffassung das Handeln der Regierung sich stets in Uebereinstimmung mit dem Willen des Volkes befinden muß.

Der immer wieder aufbrauende stürmische Beifall zeigte, wie sehr die vom Minister im einzelnen erläuterten Maßnahmen dem einmütigen Willen des deutschen Volkes entsprechen. „Der Jude Grünspan hat erklärt, er habe das deutsche Volk treffen wollen. Dieses Volk hat jetzt durch seine Regierung eine entsprechende Antwort erteilt. Es hat sich als Volk zur Wehr gesetzt gegen die Kasse, die durch den Juden Grünspan auf einen deutschen diplomatischen Vertreter geschossen hat.“ (Lebhafte Zustimmungstundgebungen.)

In überzeugender Weise führte Dr. Goebbels seinen Zuhörern vor Augen, wie lächerlich die Behauptung einer gewissen übelwollenden Auslandspresse ist, die deutschen Juden könnten für das in Paris begangene Verbrechen nicht verantwortlich gemacht werden.

Er stellte demgegenüber unter stürmischer Zustimmung fest, daß gerade die deutschen Juden die eigentlich Schuldigen sind; sie arbeiten in aller Welt gegen Deutschland und müssen nun auch die Folgen ihrer vielfachen Verbrechen tragen. Dr. Goebbels verwies in diesem Zusammenhang darauf, daß es in Wirklichkeit

den Juden in Deutschland

bisher wirtschaftlich viel zu gut gegangen sei. Man habe sie allzulange gehont aus deutscher Großzügigkeit und Gutmütigkeit. Nun aber sei Schluss damit!

Mit besonders stürmischem Beifall dankten die Anwesenden dem Minister für die Mitteilung, daß im Rahmen der jetzt ergreifenden Maßnahmen jüdische Geschäfte aus dem deutschen Wirtschaftsleben überhaupt zum Verschwinden gebracht und in arischen Besitz übergeführt würden. Mit dem gleichen Jubel wurde die weitere Mitteilung über die von Dr. Goebbels erlassene Verordnung aufgenommen, wonach es Juden verboten ist, deutsche Theater, Kinos oder Varietés zu besuchen. „Es ist eine Entwürdigung unseres deutschen Kunstlebens, daß einem Deutschen zugemutet werden soll in einem Theater oder Kino neben einem Juden zu sitzen!“ (Langanhaltender Beifall.)

An die Schilderung dieser gesetzlichen Maßnahmen knüpfte der Minister eine ernste Mahnung an die Bevölkerung. Durch alle diese Gesetze und Verordnungen, so erklärte er, wird das Geschäftsleben des Judentums in deutsche Hände übergeführt.

„Es gibt also heute keine Möglichkeit mehr“, betonte Dr. Goebbels mit Nachdruck, „durch Aktionen gegen Geschäfte oder Unternehmen den Juden überhaupt zu treffen, da sein Besitz in kürzester Frist in deutsche Hände gelangt.“

Wer sich mithin künftig gegen solche Geschäfte oder Betriebe wendet, schädigt nur das deutsche Volksvermögen. Es darf also in Zukunft solche Aktionen nicht mehr geben. Wer sie unternehmen wollte, vergeht sich jetzt nur noch am deutschen Volksvermögen und hat die entsprechende Strafe zu gewärtigen.“

„Die Regierung steht auf der Wacht!“ stellte der Minister unter immer neuen Zustimmungstundgebungen fest. „Sie wird keine Bronzefation des internationalen Judentums unbeantwortet lassen! Ich habe vorgestern den Vertretern der Auslandspresse in Berlin in aller Deutlichkeit vor Augen gehalten, daß jede Aktion des internationalen Judentums in der Welt nur den Juden in Deutschland Schaden zufügt.“

Ich bin der festen Ueberzeugung, daß sich die deutsche Regierung damit in vollkommener und reiflicher Uebereinstimmung mit dem deutschen Volke befindet! Die Judenfrage wird in kürzester Frist einer das deutsche Volksempfinden befriedigenden Lösung zugeführt! Das Volk will es so, und wir vollstrecken nur seinen Willen!“

Daß ein Teil der Auslandspresse noch Hatz austreue, bestreue uns nicht. Deutschland sei gesegnet und gesichert, und

niemand habe ihm dazwischen zu reden, wenn es sich gegen lästige Parasiten zur Wehr setze.

Dr. Goebbels schloß mit einem herzlichen Dank an die vielen selbstlosen ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes. Er empfinde tiefe Freude darüber, so viele Menschen als Mitarbeiter zur Verfügung zu haben. Daß in Berlin und im Reich Hunderttausende freiwillig daran mitarbeiteten, sei ein wunderbares Zeichen für unsere Berliner Bevölkerung wie für unser ganzes deutsches Volk.

„Als der Führer die Führung des deutschen Volkes übernahm, befand es sich in einem erbarmenswerten, heute kaum noch vorstellbaren Zustand. Er hat in diesen fünf Jahren gewaltige Erfolge zu verzeichnen gehabt: Er hat große Gebiete und zehn Millionen Deutsche dem Reich wieder zugeführt, eine Armee errichtet, Autobahnen gebaut, ein Winterhilfswerk durchgeführt. Alles das aber wiegt nur wenig gegenüber der Tatsache, daß er ein anderes Volk erzogen hat, daß das von Reich und Haß zerrissene Volk von 1933 mit dem von 1938 gar nicht mehr zu vergleichen ist. Das deutsche Volk von heute ist eine wirkliche große, kameradschaftliche Gemeinschaft. Im Geiste dieser Gemeinschaft wollen wir diese schöne Stunde gemeinsam erleben.“

22 Notverordnungen in Frankreich

Am Sonnabendnachmittag fand in Paris unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun ein Ministerrat statt, in dem die 22 Notverordnungen unterzeichnet wurden. Die Notverordnungen sollen sich auf wirtschaftliche, finanzielle und sozialpolitische Fragen beziehen. Die Zeitungen bezeichnen den Sonnabend als einen „entscheidenden Tag“ der französischen Innenpolitik. Wie verlautet, sollen die Großverdiener mit einer Sondersteuer bedacht werden. Ministerpräsident Daladier hat am Abend in einer Ansprache vor den Frontkämpfern einen feierlichen Appell an das ganze französische Volk gerichtet. Auch Finanzminister Reynaud sprach in einer Rundfunkrede über die neuen Notverordnungen, um die notwendigen Erläuterungen zu den Dekreten zu geben. In maßgebenden politischen Kreisen äußert man sich über die neuen Notverordnungen optimistisch. Die breiten Massen hätten jetzt wieder besonderes Vertrauen in die Regierung Daladier, zumal die Radikalsocialisten sich nunmehr endgültig von den Kommunisten getrennt hätten.

Internationale Garantie für Luxemburg?

In Brüssel wurden Verhandlungen zwischen den Regierungen von Belgien und Luxemburg geführt, die auf Wunsch Luxemburgs statifanden und eine belgische Garantie für die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Großherzogtums Luxemburg zum Gegenstand hatten. Wie es heißt, hat sich die luxemburgische Regierung in der gleichen Frage auch sondernd an Paris und Berlin gewandt. Von Brüssel soll inzwischen bereits eine grundsätzlich zustimmende Antwort eingegangen sein.

Rückkehr des Herzogspaar von Windsor nach England?

Die Londoner Zeitungen veröffentlichen in großer Aufmachung die Nachricht, daß das Herzogspaar von Windsor in der nächsten Zeit nach England zurückkehren werde. Die „Daily Mail“ schreibt, daß der Herzog von Windsor in den nächsten Tagen mit seinem Bruder, dem Herzog von Gloucester, in Paris zusammentreffen werde, um mit ihm über die Rückkehr nach England zu verhandeln. Es sei damit zu rechnen, so schreibt das Blatt, daß das Herzogspaar wahrscheinlich schon die Weihnachtstage mit der Königsfamilie feiern werde. In unterrichteten Londoner Kreisen hält man es durchaus für möglich, daß der Herzog von Windsor im nächsten Jahre wieder im Schloß Belvedere wohnen und gegebenenfalls auch ein Kommando in der Marine oder im Heer erhalten werde.

Hotelbrand in Kanada — Neun Tote

In dem kleinen kanadischen Bergwerksstädtchen Koyon nördlich von Quebec entfiel in den Morgenstunden des Sonnabends ein Hotelbrand, der sich schnell auf einen ganzen Häuserblock ausbreitete. Zwei Hotels und zahlreiche Wohnhäuser brannten nieder. Dabei fanden von hundert Gästen neun den Tod in den Flammen. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Der Sachschaden wird auf eine Million Mark geschätzt.

Drei Kinder in den Flammen umgekommen

In der ungarischen Ortschaft Gerendas fielen drei Kinder eines Landwirts einem Brande zum Opfer, die während der Abwesenheit der Eltern in der Wohnung ein Feuer entfacht hatten. Die Kinder starben an den erlittenen Brandwunden.

Rückmeldung

Der Führer und Reichkanzler hat angeordnet, daß die im Ausland lebenden Sudeten Deutschen an den Ergänzungswahlen zum Großdeutschen Reichstag am 4. Dezember teilnehmen können. Reichsminister Rust traf zu einem zweitägigen Aufenthalt in Wien ein.

Staatssekretär von Weizsäcker hat dem französischen Außenminister persönlich seinen Dank für die Haltung der französischen Behörden anlässlich des Attentats in der deutschen Botschaft ausgedrückt.

Die Memeler Stadtverordnetenversammlung hat die unverzügliche Wiederaufrichtung der im April 1923 gestürzten deutschen Denkmäler beschlossen.

Benito Mussolini hat den kürzlich zusammen mit zehntausend italienischen Spaniensfreiwilligen heimgekehrten General Berti in Privataudienz empfangen.

Im Rahmen der Einsparungsmaßnahmen der staatlichen französischen Eisenbahngesellschaft wurde in der Gegend von Amiens der Betrieb auf drei Eisenbahnlinien eingestellt und durch Kraftwagen ersetzt.

Die erste Liste der vom Pariser Ministerrat gebilligten Notverordnungen umfaßt Dekrete über die Arbeitszeit, Schiedsverfahren, Urlaub und Berufserziehung. Daneben laufen Dekrete über Beamten-Gehälter, Neubewertung des Goldbestandes der Bank von Frankreich. Schließlich werden eine ganze Anzahl von Steuern erhöht.

Die karpato-ukrainische Regierung hat eine bewaffnete Garde aufgestellt, deren Mitglieder sich größtenteils aus dem ukrainischen Volkstamm der Uzen rekrutieren. Die Garde wird ihren Dienst in Nationaltracht versehen.

König Karol und Kronprinz Michael sind mit einem Hofzug von Rumänien zum Staatsbesuch nach London abgereist.

Die nationalspanischen Truppen des Generals Vague besetzten am Sonntag an der Ebro-Front die acht Kilometer nördlich der Hauptstraße Gandesa-Mora del Ebro gelegene Ortschaft Fatarella und besetzten die nach der Stadt Asco führenden Wege.

Angesichts des Herannahens der japanischen Truppen haben die chinesischen Behörden die Räumung Tchangshas, der Hauptstadt der Provinz Hunnan, angeordnet. Unter der Bevölkerung setzte eine Massenflucht ein.

Öfne dich In und Aüßland

Pariser Trauerfeier für vom Rath

Die Trauerfeier für Gesandtschaftsrat vom Rath fand am Sonnabendmittag in der deutschen evangelischen Kirche in Paris statt. Die französische Regierung war durch Außenminister Bonnet vertreten. Außer dem gesamten Personal der Deutschen Botschaft und den Mitgliedern der deutschen Kolonie in Paris nahm als Vertreter der deutschen Reichsregierung Staatssekretär von Weizsäcker an der Trauerfeier teil. Danach wurde die sterbliche Hülle Ernst vom Raths zum Nordbahnhof geleitet, von wo sie dann nach Düsseldorf übergeführt wurde.

Autobahn Reddinghausen-Vielefeld frei

Die neue Reichsautobahn-Teilstrecke Reddinghausen-Vielefeld (Brackwede) wurde Sonnabend von Generalinspektor Dr. Todt feierlich dem Verkehr übergeben. Nach einem Empfang im Rathaus der feierlich geschmückten Stadt Reddinghausen sprachen bei dem Eröffnungsakt an der Anschlussstelle Reddinghausen-Herne Gauleiter Reichsstatthalter Dr. Meyer und Generalinspektor Dr. Todt. Dann setzte sich die Kraftwagenkolonne der Ehrengäste in Bewegung zur ersten Fahrt über die neu eröffnete Strecke, die 110 Kilometer lang ist.

Neue Redarbrücke fertig

Nachdem das Land Baden der Entwicklung des Verkehrs in diesem Jahre bereits mit der Fertigstellung der beiden großen Rheinbrücken bei Maxau und Speyer und der mächtigen Konstanzer Rheinbrücke Rechnung getragen hat, übergab Ministerpräsident Köhler am Sonnabend als vierten bedeutenden Bau die neue Redarbrücke bei Redar gemünd feierlich dem Verkehr. In 170 Meter Länge spannt sich der eiserne Ueberbau harmonisch in die Redarlandschaft eingegliedert, über den Strom.

SA übernimmt tschechisches Patrouillen-Boot

Anweilt der neuen Staatsgrenze hat der Leitender SA-Marinesturm aus der Eger, kurz bevor sie in die Elbe mündet, ein im Flusse verankertes tschechisches Militär-Patrouillen-Boot gehoben. Es wird instandgesetzt und dann in den Dienst der Marine-SA gestellt werden. Das Boot war das größte Patrouillen-Fahrzeug der früheren tschecho-slowakischen Garnison von Terehentadt. Es wurde kurz vor dem Abzug der Tschechen in der Nacht zum 8. Oktober verankert, weil die Mannschaft die von deutschen Besatzungsmitteln verursachten Motorschäden nicht beheben konnten. Das Boot wäre sonst elbaufwärts in tschechisches Staatsgebiet abtransportiert worden.

Jüdischer Großbetrüger in Amsterdam verhaftet

Ein sauberes Gaunerpaa - Falsche Wäse, Juwelen und Devisenstiehlungen

(A.) Amsterdam, 14. November

Wegen riesiger Schwindelaktionen wurde von der Amsterdamer Kriminalpolizei der aus Polen stammende Jude Siegfried Wreszniski festgenommen. Wreszniskis Name ging bereits vor einigen Jahren gleichzeitig mit dem des Colonel Morris, der in Kreisen der internationalen Hochfinanz eine große Rolle spielte, durch die internationale Presse. Morris und Wreszniski waren der Gegenstand einer Skandalaffäre im Zusammenhang mit mysteriösen umfangreichen Registere- und Sperrmarkttransaktionen, für die ihnen, wie der „Telegraaf“ mitteilt, allein der bekannte Unilever-Margarinekonzer drei Millionen Registereur zur Verfügung stellte.

Das Schwindelpaar entzog sich mit Hilfe jüdischer Advokaten dem Zugriff der französischen Justizbehörde. Kurz darauf trennte sich Morris in Paris von seiner Frau, um eine Ehe mit einer Freundin einzugehen, während sein Partner, Siegfried Wreszniski, Morris' frühere Frau heiratete. In der letzten

Die „Rettungsarche“ strandete

Die Sekte „Moettlinger Gemeinschaft“ wurde jetzt aufgelöst und für das gesamte Reichsgebiet verboten. Damit hat ein „Seelenrettungsgeheimnis“ überalterte Sorte das verdiente Ende gefunden. Unter dem Mantelchen der Religion hatte es jahrelang Betrüger und Verbrechern ein reiches Betätigungsfeld geboten. Der Gründer der Sekte, die sogar im Ausland Anhänger hatte, war der vor einem Jahr verstorbene Friedrich Stanger. In Württemberg, das von jeher infolge der altpreussischen Einstellung weiter Bevölkerungsteile ein fruchtbarer Sektenboden war, fand Stanger großen Zulauf. Durch „Gebet und Hand-auflegen“ versprach er seinen Anhängern „Heilung an Leib und Seele“. Allmählich begann das Geschäft außerordentlich zu blühen. Und eines Tages konnte der „Befehl Gottes“ zum Bau einer „Rettungsarche“ verkündet werden. In Moettlingen, einem kleinen schwäbischen Dorf, wurde ein mit allen modernen Errungenschaften eingerichtetes „christliches Erholungsheim“ erstellt, das die Bagatelle von 300 000 Reichsmark kostete. Allein die Orgel war 60 000 bis 70 000 Reichsmark teuer. Die Gläubigen zahlten, zahlten bis zum Weißbluten.

Die „Teufelsaustreibungen“, die die Moettlinger „Brüder“ bewerkstelligten, erinnern an das schwärzeste Mittelalter. Durch Handauflegen und Gebet wurde der Satan ausgetrieben. Dabei ist es für die Einstellung dieser „Brüder“ bezeichnend, daß „vom Teufel geplagte“ Mädchen und Frauen besonders gern behandelt wurden. Selbstverständlich wurden die ärztliche Wissenschaft und die Krankenpflege völlig abgelehnt. Bösartige Fehlbildungen von Krankheitsfällen waren an der Tagesordnung, außerdem zerküßten die gewissenlosen Verbrecher aber Familien und Ehen.

Drei jüdische Aerzte wegen Abtreibung verhaftet

Vor einigen Tagen wurden im Memelland zwei jüdische Aerzte wegen Abtreibung in Haft genommen. Jetzt wurde ein dritter jüdischer Arzt, Dr. Berger-Memel, wegen des gleichen Verdachts verhaftet.

Waffenfunde bei Stolper Juden

Bei einer Hausdurchsuchung in jüdischen Wohnungen in Stolp wurden zahlreiche Schusswaffen gefunden und beschlagnahmt. Die Besitzer dieser Waffen, Juden, sind verhaftet worden. Nach dem Erlaß des neuen Gesetzes, das den Waffenbesitz für Juden verbietet, haben es hier die Semiten vorgezogen, alles, was unter den Begriff Waffen fällt, also neben Pistolen und Gewehren auch Degen, Seitengewehre und Schlagsringe, „freiwillig“ abzuliefern.

Jüdischer Großbetrüger in Amsterdam verhaftet

Ein sauberes Gaunerpaa - Falsche Wäse, Juwelen und Devisenstiehlungen

(A.) Amsterdam, 14. November

Wegen riesiger Schwindelaktionen wurde von der Amsterdamer Kriminalpolizei der aus Polen stammende Jude Siegfried Wreszniski festgenommen. Wreszniskis Name ging bereits vor einigen Jahren gleichzeitig mit dem des Colonel Morris, der in Kreisen der internationalen Hochfinanz eine große Rolle spielte, durch die internationale Presse. Morris und Wreszniski waren der Gegenstand einer Skandalaffäre im Zusammenhang mit mysteriösen umfangreichen Registere- und Sperrmarkttransaktionen, für die ihnen, wie der „Telegraaf“ mitteilt, allein der bekannte Unilever-Margarinekonzer drei Millionen Registereur zur Verfügung stellte.

Das Schwindelpaar entzog sich mit Hilfe jüdischer Advokaten dem Zugriff der französischen Justizbehörde. Kurz darauf trennte sich Morris in Paris von seiner Frau, um eine Ehe mit einer Freundin einzugehen, während sein Partner, Siegfried Wreszniski, Morris' frühere Frau heiratete. In der letzten

Zeit scheint Wreszniski sich auf Transaktionen zur Verschlebung von Kapitalien seiner jüdischen Kollegen gelegt zu haben. Vor einigen Tagen ging bei der Amsterdamer Polizei eine Anzeige gegen Siegfried Wreszniski wegen Betrügereien in Höhe von zehntausend Gulden, bezugnehmend auf einen schwedischen Kaufmann und an einer Züchtung aus Oesterreich, ein, der er als Gegenleistung für ein größeres Darlehen einen amerikanischen Paß versprochen hatte.

Wreszniski gab an, daß es nur eines Telegramms an das Weiße Haus in Washington bedürfe, um alle Schwierigkeiten für die Einwanderung seiner Freunde nach den Vereinigten Staaten in wenigen Tagen zu beseitigen. Die Amsterdamer Kriminalpolizei nahm Wreszniski, der in den teuersten Restaurants verkehrte, in Haft. Das Verfahren gegen Wreszniski dürfte einen neuen Sensationsprozeß zur Folge haben, der abermals der Öffentlichkeit die Methoden jüdischer Großschwindler vor Augen führen wird.

Bombenwürfe in Jerusalem

Hestige Schießereien - Truppen nach Jericho unterwegs - Zerstörung der Delleitung

Jerusalem, 14. November.

In den letzten Tagen erfolgten in Jerusalem wieder zwei Bombenwürfe. Jetzt ist auch über das Musara-Biertel ein Ausgehverbot von 24 Stunden verhängt worden. Die Verordnung des britischen Oberkommandierenden des Jerusalem-Berichts besagt, es müsse angenommen werden, daß die Bomben aus der Jerusalemer Altstadt stammten. Falls weitere Bombenwürfe erfolgen würden, werde über die Altstadt wieder das durchgehende Ausgehverbot verhängt werden. Gleichzeitig wird die Bevölkerung vor Ausschreitungen gewarnt.

In der letzten Nacht kam es in Jerusalem im Katamon-Biertel zu heftigen Schießereien. Das Musara-Biertel ist militärisch abgesperrt.

In Jaffa wurden erneut Telefonleitungen zerstört; auch an der Delleinie erfolgten wieder Zerstörungen. Von Jerusalem gingen größere Truppenaufgebote zu militärischen Operationen in der Richtung nach Jericho ab.

Die Wasserzuführung nach Jerusalem ist in den letzten Tagen durch schwere Woffenbrüche unterbrochen worden. Es sind Rohre zerstört worden, so daß Jerusalem zum Teil ohne Wasser ist und mit diesem Zustand wohl noch für mehrere Tage rechnen muß.

Hunger und Seuchen in Sowjetspanien

Negrin, Prieto und Companys, die Häupter der roten Zentrale und der katalanischen Generalität, haben sich in aller Stille in Paris getroffen, um von dort aus, wie man annimmt, einen letzten Appell an ihre Freunde in den sogenannten Demokratien der Welt zu richten. Schon in Genf forderte Negrin eine monatliche Unterstützung von 478 000 englischen Pfund zur Beschaffung von Lebensmitteln für die notleidende Bevölkerung und für drei Millionen Flüchtlinge. Seitdem haben sich die Verhältnisse noch zuspitzt, wie aus den Verordnungen aus Barcelona und Madrid hervorgeht. So wurden in der katalanischen Hauptstadt nach eigenen statistischen Veröffentlichungen in der ersten Woche des November an die Minderheit der „Genossen“ 151 940 Kilogramm Gefrierfleisch und 122 000 Kilogramm Reis, an die weit größere Zahl

der nicht eingetragenen Bewohner: nur 34 730 Kilogramm Fleisch und 27 100 Kilogramm Reis verteilt. Außerdem kamen 166 790 Kilogramm Fisch in gleichem Verhältnis zur Ausgabe. Das sind durchschnittlich und täglich auf den Kopf der Bewohner Barcelonas vierzehn Gramm Fleisch, neunzehn Gramm Fisch und dreizehn Gramm Reis. Fette und Brennmaterial zum Kochen fehlen vollständig. Die Preise für Lebensmittel sind unerträglich. Ein Duzend Eier kostet heutzutage Fellehen, ein Kilogramm Reis vierzig, Bohnen 55, ein Kaninchen 125, ein Liter Mischmehl vierzig Fellehen. Frauen und Kinder wandern stundenlang auf entfernte Dörfer, um sich einige Kartoffeln und etwas Gemüse zu erbetteln. Weiter im Land gibt es noch Vorräte. Aber der Transport ist lahmgelegt. Die Nachthaber nehmen Eisenbahnen und Lastwagen in Beschlag.

Druck und Verlag: H.S. Gauselag West-Emo, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, Verlagsleiter Hans Voch, Emden
Hauptverleger: Menjo Faller, Emden
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Faller; für Außenpolitik, Kultur und Wirtschaft: Eitel Kaper, für Gau und Provinz, sowie für Norden-Krümmdörfer, Auroch und Sarlingerland: Dr. Emil Krieger; für Emden sowie Sport: Helmut Kinsto, alle in Emden; außerdem Schriftleiter in Meer: Heinrich Berlin und Fritz Brodhoff; in Auroch: Heinrich Forderhoff; in Norden: Hermann Kaino - Berliner Schriftleitung: Graf Kellisch.

Verantwortlicher Angestellter: Paul Schwa, Emden
D. M. Oktober 1938: Gesamtauflage 27 323
davon Bezirksausgaben:
Emden-Norden-Auroch-Sarlingerland 17 281
Leer-Heiderland 10 042

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel U für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Auroch-Sarlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Heiderland 2 für die Gesamtauflage.
Anzeigenpreise für die Gesamtauflage die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 18 Pfennig, die 30 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 30 Pfennig, die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 30 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.
Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Heiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 30 Millimeter breite Text-Millimeterzelle 50 Pfennig.
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig.

Im H.S. Gauselag West-Emo, Gmbh., erscheinen insgesamt:
Offizielle Tageszeitung 27 323
Bremer Zeitung 37 024
Odenburgische Staatszeitung 37 196
Wilhelmshavener Kurier 15 377
Gesamtauflage Oktober 1938 116 910

Gegen Zahnstein-Ansatz

Chlorodont

- bewährt seit 31 Jahren!

Zucht- und Rindviehmarkt Leer

Am Donnerstag, dem 17. November
großer Rindvieh- u. Kleinviehmarkt

Gerichtliche Bekanntmachungen

Handelsregister.

Für die Angaben in () keine Gewähr.

Neueintragungen:

N. 884 am 28. 10. 38: Dorfhofel Gerhard Stindt, Borkum.
(„Dorfhofel Gerhard Stindt“ Hotel-, Restaurations- und Saalunternehmen).

Veränderungen:

B. 211 am 29. 10. 38: Firma Emden Sauertraufabrik Ennen & Nagel, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Emden. Durch Beschluß der Gesellschaftsversammlung vom 19. Juli 1938 ist das Vermögen der Firma auf den alleinigen Gesellschafter Kaufmann Georg Ennen in Emden, Inhaber der Firma gleichen Namens in Emden, übertragen worden. Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist damit aufgelöst und ihre Firma erloschen.

Den Gläubigern der Ges. m. beschr. Haftung, die sich binnen 6 Monaten nach der Bekanntmachung der Eintragung des Umwandlungsbeschlusses in das Handelsregister zu diesem Zweck melden, ist Sicherheit zu leisten, soweit sie nicht Befriedigung erlangen können.

N. 823 am 29. 10. 38: Firma Friedrich Detering, Emden. Procura ist erteilt an Kaufmann Heepko Grimjes in Emden.

N. 621 am 28. 10. 38: Firma Arno Weber, Lederhandlung in Emden. Die Firma heißt jetzt „Arno Weber, Ledergroßhandlung für Schuhmacher und Sattler“.

Erlösungen:

N. 312 am 29. 10. 38: Firma Levi Kisser in Emden. Die Firma ist erloschen.

N. 182 am 29. 10. 38: Emden Eisengießerei und Maschinenfabrik, Gebr. Barth.

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen.

N. 334 am 29. 10. 38: „Hermann Scherz“ in Emden. Die Firma ist erloschen.

N. 620 am 29. 10. 38: Wuhl & Co. in Emden. Die Firma ist erloschen.

Amtsgericht Emden.

Stellen-Angebote

Suche zum 1. Dezember oder früher eine tüchtige, selbständige

Hausgehilfin

außerdem für Freitag jeder Woche eine

Arbeitsfrau

Frau Bernhard Buttjer, Leer
Großstraße 2

Suche möglichst sofort für meinen größeren Haushalt

eine Hilfe

im Alter von 18—20 Jahren. Gleichzeitig suche ich ein

erfahrenes Mädchen

das kochen und selbständig wirtschaften kann.

Frau Nelli Müller,
Grate i. D.,
Hinrich-Schnittger-Str. 1a.

Gesucht auf sof. oder zum 15. 11. ein Mädchen v. 16—19 Jahren für Geschäftshaushalt auf dem Lande.

Herr Schröder, Steinkimmen i. Oldbg., über Delmenhorst.
Fernruf: Ganderseele 340.

Gesucht auf sofort oder später eine

Gehilfin

H. Harms, Kötterhergeroden, Post Sande.

Suche z. 1. Dez., evtl. früher, tüchtige, ehrliche, saubere

Hausgehilfin

für Geschäftshaushalt.

Frau G. Hülsebus, Steenfelde 31.

Tüchtige Hausgehilfin

gesucht.

Bäckerei Wübben, Emden.
Zwischen beiden Märkten 12.

Tüchtiger

Bäcker- und Konditorgehilfe

(Eritgehilfe) wird auf sofort gesucht (Dauerstellung).

H. Eberhardt, Bäckerei und Konditorei, Nordernen, Ruf 130

Suche anzukaufen

gute hochtragende Kühe sowie schwere Rinder

bis Ende Dezember laufend. Angebote erbeten an
Leinhard Plogge, Dingum
Fernruf Leer 2682.

Zungen

von 14 bis 16 Jahren in Dauerstellung.

J. Albers, Amerland,
bei Wirdum.

Zu verkaufen

durch Triör gereinigte,

weichkochende graue Erbsen

zu verkaufen.

W. Dammeyer,
Pettum-Münste.

Weihnachtsbäume zu verkaufen

1 bis 3 m hoch, mehrere Tausend.

D. Oltmanns, Bekhausen, Bahnstation Sahn i. D. Fernr. Jaderbg. 153

Verkaufe wegen Anschaffung eines Elektromotors einen neuwertigen, fahrbaren

15 PS Deuk-Diesel-Motor

J. Albers, Amerland b. Wirdum

Tiermarkt

Habe 5 Stück schwarz- und rotbunte

zeitmilche Kühe

sowie 6—8 1/2-jährige

Rinder

zu verkaufen oder gegen fahre oder Schlachttiere einzutauschen.

Wilhelm Friedrichs,
Biehgesehäft,
Emden, Lienenbahnstraße 43.

Verkaufe schweren, lörungsfähigen, jährigen

schwarzbunten Bullen

J. Albers, Amerland,
bei Wirdum.

Schlaflose Nächte

ermüden und machen mühsam. Rote Ruhe-Berlen bringen schon vielen den nötigen Schlaf. Versuchen doch auch Sie mal rote Ruhe-Berlen. Paket 0,50 und 1,—. Alleinverkauf:

Emden: Drog. Müller,
Zwischen bd. Sielen 8.
Leer: Drog. Aits,
Adolf-Hitler-Straße 20.
Norden: Drog. Bindemann
Aurich: Drog. Raab,
Osterstraße 26,
Neermoor: Drog. Meyer



Sprechen Sie ruhig leiser!

Sie brauchen beim Ansagen nicht mehr mit erhobener Stimme zu sprechen. Das strengt unnötig an. Ihre Schreibdame versteht Sie sehr gut, auch wenn noch so viele Schreibmaschinen in demselben Raum arbeiten. Es müssen natürlich SILENTA, die deutschen geräuschlosen Schreibmaschinen, sein!

SILENTA — ein Erzeugnis der

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU

Vorführung und Verkauf durch

B. Davids, Emden

habe mich in Timmel als prakt. Tierarzt niedergelassen.

Dr. med. vet. W. Blackert

Anruf Timmel 33, Gastwirtschaft Dinkgräbe.

Ostfriesisches Tiermehl

Bestes Kraftfutter für Schweine, Geflügel und Rinder

Ämliche Preisklasse 50—55% Protein

Fleischmehlfabrik „Aurich“ G. m. b. H.

Fernruf Aurich 343.
Verwendet in erster Linie die Produkte der engeren Heimat



Huischen

Wilhelmshaven.

Bis zum 21. November

fallen die

Sprechstunden aus

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht

Pumpe mit elektr. Motor

(Lichtleitung).

Schr. Angebote m. Preis u. N 367 an die D.Z., Norden.

Holzbearbeitungswerk kauft laufend

Almen-Stammholz

in jeder Menge zu höchsten Preisen gegen Kasse.

Einkaufsvertreter gef.

Angebote unter E 3711 an die D.Z., Emden

Leichter

Herren-Mantel

gefunden.

Heinr. Peters, Nortmoor.

Heirat

Verwalt. Angestellter

R.-Beh., Anfang der 30er, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ostfriesischen Mädels bis 30 Jahre zwecks Heirat.

Gute Vergangenheit, daselbe wird verlangt.

Bildzuschriften u. E 3712 an die D.Z., Emden, erbeten.

Zwei junge Mädchen

(Oldenburger), 25 und 26 Jahre, möchten gebildete, sympathische und solide Herren in geförderter Position kennen lernen

Bildzuschriften erbeten unter E 3713 an die D.Z., Emden.

Familiennachrichten

Ihre am 5. November 1938 vollzogene

Vermählung geben bekannt

Gerhard Gerdes

Erna Gerdes geb. Hiitt

Leer, Hindenburgstraße 1511.

Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Beningatehn den 12. November 1938.

Heute abend verschied sanft und friedlich im festen Glauben an ihren Erlöser, im Alter von beinahe 75 Jahren meine liebe Frau unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester Schwägerin und Tante

Antje Frerichs

geb. Hanssen

In tiefer Trauer

Dirk Harms Frerichs

und Kinder.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 17. November, mittags 1 Uhr.

Pilsum, den 14. November 1938.

Sonnabend abend 9,30 Uhr entschlief unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die Witwe

Tjarrelt Janssen

geb. van Hettinga

im 88. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige

die trauernden Kinder

nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 16. d. Mts., nachmittags 2 Uhr vom Sterbehaus a^m us.

Emden, den 12. November 1938.

Heute früh nahm Gott der Herr meinen geliebten Mann, meinen lieben, treusorgenden Vater

Zahnarzt

Dr. Friedrich Albert Eberhard Vogel

nach langem schweren Leiden im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer

Frau Catharine Vogel

geb. Barghoorn

Dr. Friedel Vogel

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. November 1938, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus, Pottgießerstraße 4—5, aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Bunderhee, den 11. November 1938.

Statt jeder besonderen Mitteilung!

Heute abend entschlummerte sanft und ruhig an den Folgen eines Schlaganfalles unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Rentner

Cuno Eberhard Groeneveld

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Jaques Groeneveld und Frau

Gertrud, geb. van Lessen,

Jacobus Diddens und Frau

Nanzia, geb. Groeneveld,

Jan Koets und Frau

Mety, geb. Groeneveld,

Annette Smith

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. November, nachmittags 2 Uhr statt. Trauerfeier 1.30 Uhr. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sportdienst der OTZ.

Beilage zur „Ostfriesischen Tageszeitung“

Der Deutsche Meister übernimmt die Tabellenführung

Hannover 96 schlägt Osnabrück 2:1 - Werder unterliegt Eintracht Braunschweig

Die Ergebnisse:
 Werder Bremen — Eintracht Braunschweig 0:3 (0:2)
 Hannover 96 — VfL Osnabrück 2:1 (1:1)
 1911 Algermissen — VfB. Peine 0:2 (0:1)
 MSB. Lüneburg — Arminia Hannover 5:1 (1:0)
 Privat: Tura Gröpelingen — MSB. Blumenthal 4:3 (0:3)

Der erste Hauptkampftag der Gauliga Niedersachsens liegt hinter uns. Er brachte kaum Ueberraschungen, denn der Deutsche Fußballmeister Hannover 96 gewann, wie vorauszu sehen, gegen den VfL Osnabrück nur knapp mit 2:1 (1:1), da die Osnabrücker Hintermannschaft aus für die Hannover'schen Stürmer ein überaus schweres Bollwerk war. So konnte Erich Meng erst sechs Minuten vor Schluß das Siegtor schießen, das 23.000 Zuschauer bejubelten. Der VfL Osnabrück war in der ersten Halbzeit sogar in 1:0-Führung gezogen und schlug sich überaus großartig. Wer weiß wie es werden wird, wenn die 96er die Osnabrücker aufsuchen müssen? Werder-Bremen hat in der Bremer Kampfbahn gut 6000 Zuschauer bitter enttäuscht. Mit 0:3 (0:2) gingen die Punkte gegen Eintracht-Braunschweig verloren, da die Bremer im Angriff harmloser waren als mancher Kreisligasturm. Eintracht spielte reichlich rau und der viel zu nachsichtige Osnabrücker Unparteiische Gärtner hätte zumindest Hoffmann und Ender des Feldes verweisen müssen, die sich immer wieder zu unanständigen Aktionen hinreißen ließen. Das ändert aber nichts daran, wenn man sagt, daß Eintracht verdient gewann, wenn auch Werder fast die ganze Spielzeit über in der Braunschweiger Hälfte arbeitete! Der VfB. Peine hat sich im Spiel gegen Algermissen wieder sein gemacht. Er gewann mit 2:0 (1:0) und erziele damit wertvolle Punkte, die ihm Hoffnung machen, aus der Abstiegszone herauszukommen. Schlecht sieht es allerdings um Algermissen aus, denn wenn es mit den Niederlagen so weitergeht, wird es im nächsten Jahre keine Gauligamannschaft Algermissen mehr geben. In Lüneburg triumphierten die Soldaten nach ihrem 2:0-Erfolg über Werder nun auch über Arminia-Hannover, und zwar glatt mit 5:1 (1:0). Der MSB. Blumenthal ist bei diesen Siegen der

am Tabellenende liegenden Mannschaften im Augenblick am schlechtesten weggekommen, denn er rutschte auf den zweit-lekten Tabellenplatz ab, weil er am Sonntag unbeschäftigt war. In einem Freundschaftsspiel unterlagen dann die MSB'er erlaggeschwächt gegen den Bremer Bezirksligisten Tura-Gröpelingen. Die Tabelle der Gauliga sieht nun so aus:

Hannover 96	5	5	0	0	25	4	10	0
VfL Osnabrück	6	5	0	1	12	3	10	2
Eintracht Braunschweig	6	4	1	1	17	7	9	3
Werder Bremen	6	3	1	2	9	8	7	5
Arminia Hannover	7	3	0	4	8	13	6	8
Räger 7 Biederburg	7	3	0	4	9	13	6	8
MSB. Lüneburg	9	3	0	6	15	21	6	12
VfB. Peine	7	3	0	4	12	22	6	8
MSB. Blumenthal	7	2	1	4	8	13	5	9
1911 Algermissen	6	0	1	5	7	9	1	11

Favoritensiege in der Bezirksklasse

Am gestrigen Sonntag fand die Spitzengruppe der Bezirksklasse gegeneinander im Kampf um die wertvollen Punkte. Die Bremer Sportfreunde und der Bremer Sportverein setzten sich bei diesen harten Kämpfen weiter erfolgreich durch. In Oldenburg mußten die Bremer Sportfreunde allerdings sehr schwer kämpfen, um am Ende knapper Sieger zu sein. Der BSB. kämpfte die Widerstandskraft der NSL-Mannschaft erst in der zweiten Halbzeit nieder. Zu erwarteten Siegen kamen der FV. Voltmershausen über Kommet und Sparta Bremerhaven gegen den VfL. Hemelingen. — Hier waren die Ergebnisse wie folgt:

VfL Oldenburg — Bremer Sportfreunde 1:2 (1:1)
 NSL Bremen — Bremer Sportverein 2:3 (2:2)
 VfB. Kommet — FV. Voltmershausen 0:4 (0:2)
 Sparta Bremerhaven — VfL. Hemelingen 2:1 (1:1)

Bezirksklasse, Staffel Osnabrück

97 Osnabrück — SC. Haffe 3:2 (2:1)
 SB. Hagen — Alemannia Salzbergen 2:1 (1:1)
 Sparta Nordhorn — Spielv. 16 Osnabrück 0:3 (0:1)

Harte Kämpfe in der 1. Kreisklasse Oldenburg-Ostfriesland

ESV. im Ortstreffen 2:0 siegreich - VfB. Stern unterlegen

Auch die Spiele der 1. Kreisklasse brachten wieder einige unerwartete Ergebnisse. Für die größte Ueberraschung sorgte diesmal VfB. Stern, indem er sich auf eigenem Platz klar und eindeutig von dem VfL. Wilhelmshaven schlagen ließ. — Im Emdener Ortstreffentreffen Emdener Turnverein — Spiel und Sport Emden gab es einen hier lange nicht gesehenen spannenden Kampf, den die Turner auf Grund besserer Stürmerleistungen 2:0 für sich entschieden. — In Oldenburg kam es im Ortstreffentreffen Viktoria — Heeres-SB. Oldenburg zu einem harten Ringen, in dem die Viktorianer mit 4:2 Toren schließlich die Oberhand behielten. — In Wilhelmshaven behauptete sich Adler gegen die Luftwaffe Oldenburg mit 3:1 Toren.

Verdient gewonnen

Emdener Turnverein — Spiel und Sport Emden 2:0 (1:0)

Zu diesem Kampf gestern morgen auf dem Bronsplatz fanden sich ungefähr 700 Zuschauer ein, die Zeugen eines heißen Ringens wurden. Die Turner haben untreulich an Spielstärke gewonnen und den Beweis erbracht, daß ihr Sieg in Oldenburg gegen die Luftwaffe kein zufälliger war. Man kommt immer mehr zu der Ueberzeugung, daß dieser Elf ein großer Platz besser liegt; der Sturm gewinnt dann noch erheblich an Gefährlichkeit. Der schnelle Sieg entspricht dem Spielverlauf dieses bis zum Schlußpfiff spannenden Kampfes, die bessere Zusammenarbeit und Schußferndigkeit der Emdener gab den Ausschlag im zahlenmäßigen Ergebnis. Was Kampfesgeist und Siegeswillen anbelangt, standen sich beide Gegner nichts nach, die Spiel- und Sportler gaben zu keiner Zeit das Rennen verloren und gingen mit „fliegenden Fahnen“ unter. Besonders erfreulich war es, daß dieses wichtige Treffen in so ritterlicher Weise durchgeführt wurde. Leiter war Müller (Loga).

Beim Sieger verdient die gesamte Hintermannschaft ein Sonderlob, Torwart Mits wurde diesmal vor keine große Aufgabe gestellt, da seine beiden Verteidiger Behrens und Trentmann dem Gegner wenig Schutzgelegenheit ließen. Mit der Läuferreihe Kemmerjen-Santjer-Riedel hat die Elf eine erhebliche Verstärkung erhalten, die noch in manchen Kämpfen den Ausschlag geben dürfte. Im Sturm erreichte man diesmal nicht die Leistungen des Vorsonntags auf einem großen Platz, ohne daß man von einem schwachen Spiel reden könnte.

Bei dem Spiel und Sportlern vermehrte man den verhängenen Morik; dem Sturm war ohne ihn die Gefährlichkeit genommen. Gut war das Verteidigungsbündel Jakobs-Maurer-Bokelmann; die beiden Treffer waren nicht zu verhindern. In der Läuferreihe gefiel Scheiwe neben dem eifrigen Hinrichs noch am besten. Beide Außenstürmer van Sinnelt und Nanninga waren die gefährlichsten, Ahlemann gefiel durch sein technisch reifes Können. Pannhoff und Walde fielen dagegen ab.

Das Spiel wird von beiden Seiten enorm schnell durchgeführt. Der ESV. kommt sofort zu Angriffen, die jedoch verfehlt werden. Meyer setzt einen direkten Freistoß scharf daneben. Auf der Gegenseite schießt Nanninga scharf in die Ecke, findet Mits jedoch auf dem Posten. Die erste Ecke für SuS. wird ausgeglichen. Meyer verpaßt eine tödlichere Gelegenheit, indem er im gegebenen Augenblick den Ball vom Fuß rollen läßt. Die Turner greifen gefährlich an, Schulte legt sich verhängend durch, Jakobs hält jedoch gut.

Die Gelbschwarzen haben Pech, als ein unter die Latte geschossener Ball wieder zurückspringt. Ueber dem Spiel liegt eine große Spannung. In der 23. Minute verwirkt SuS. kurz vor dem Strafraum einen Freistoß, Meyer jagt das Leder unhaltbar in die Mägen. Ein Praktitor, wie man es gerne sieht! Auf der Gegenseite verunglückt Trentmann eine Abwehr, fast wäre der Ausgleich durch ein Selbsttor gefallen. Auch die darauf folgende Ecke landet im Aus. Die Angriffe wechseln schnell, jedoch sind beide Verteidigungen auf Draht. Es bleibt beim 1:0 für ESV. bis zum Pausepfeiff.

Auch nach Wiederbeginn versuchen beide Mannschaften das Ergebnis zu verbessern; Nanninga und Meyer schießen daneben, van Sinnelt bringt durch hohe Flanken Gefährlichkeit in den gelbschwarzen Sturm. In der zehnten Minute flankt Schulte vor das Tor, Eten schießt sicher und unhaltbar zum 2:0 für die Blauen ein. Das bedeutete in diesem aufregenden Kampf so viel wie Sieg, da sich der Sturm des SuS. als zu

wenig durchschlagskräftig erwies. Zudem lassen die Kräfte nach, das schnelle Tempo macht sich bemerkbar. Die Turner bekommen erhebliche Feldvorteile, doch es reicht trotz mehrerer sicherer Gelegenheiten nicht zum Ausbau des Ergebnisses. Spiel und Sport kämpfte unerdrossen, hat jedoch nicht mehr die Kraft, um die Niederlage erträglicher zu machen. Es bleibt beim verdienten 2:0-Sieg der Blauen.

ESV.: Mits; Behrens, Trentmann; Kemmerjen, Santjer, Riedel; Schulte, Shlow, Meyer, Appel, Eten.

SuS.: Jakobs; Maurer, Bokelmann; Scheiwe, Hinrichs, Berends; Nanninga, Ahlemann, Pannhoff, Walde, van Sinnelt.

Stern Emden - VfL. Wilhelmshaven 0:5 (0:4)

Auch das Nachmittagspiel auf dem SA-Sportplatz zwischen dem noch im vorigen Jahre zur Bezirksklasse gehörenden VfL. Wilhelmshaven und dem VfB. Stern hatte erfreulicherweise einen recht guten Besuch aufzuweisen. Man bekam auch einen recht flotten Kampf zu sehen, bei dem allerdings nur die Leistung der Jadedäber vollaus befriedigen konnte. Das ganze Spiel wurde in ungemein schnellem Tempo durchgeführt. Und gerade dieser Umstand wurde den Emdern zum Verhängnis. Sie konnten dem Gegner nur 20 Minuten lang ebenbürtig sein. Dann aber gewannen die Gäste immer mehr die Oberhand und die Folge davon war, daß sie bis zum Wechsel viermal erfolgreich waren, während unser heimischer Vertreter trotz einiger recht guter Gelegenheiten nicht einmal zum Ehrentreffer kam. Ueberhaupt hatte das Spiel in der ersten Halbzeit seinen Höhepunkt. Nach dem Wechsel ließen es die Wilhelmshavener, was bei dem harten Vorprung durchaus verständlich ist, etwas „ruhiger“ angehen. Gemäß wehrten sich die Sterner so gut es eben ging, aber der VfL. war bestimmt eine Klasse besser. Die in stärkerer Belegung spielenden Wilhelmshavener führten ein Spiel vor, an dem man seine Freude haben konnte. Blitzschnell, flach und genau wanderte der Ball von Mann zu Mann, und hier war es wiederum der glänzende Mittelfläufer Fischer, der den Sturm immer wieder mit weiten Flügeln vorlag auf Reizen schickte. Allerdings muß man erwähnen, daß Dintela in der ersten Halbzeit verletzt wurde und zeitweise ausscheiden mußte, während er nachher nur noch als Statist auf dem linken Flügelposten mitwirken konnte, während Foden für ihn in die Verteidigung ging. Der Sieg der Jadedäber ist auch in dieser Höhe vollaus verdient und entspricht durchaus den gezeigten Leistungen. Bei unserm heimischen Vertreter zeigten sich diesmal recht viele Schwächen in der Elf. Aus diesem Grunde erübrigt sich eine Kritik.

Vom Spielverlauf selbst geben wir hier kurz folgendes wieder: Als Ruhländer-Oldenburg zum Spielbeginn pfeift, sehen sich die Mannschaften wie folgt gegenüber:

VfL.: Faust; Frielipp und Bräse; Risten, Fischer, Görtes; Frey, Lorenz, Baranial, Albrecht und Schelper.

Stern.: Rosenboom; Schulte und Dintela; Foden, Peters, Bents; Straßburger, Stale, A. Müller, Dintela und Kieselbach. Mit ungeheurem Tempo wird der Kampf aufgenommen und die Gäste sind sofort im Angriff, aber Emdens Schlußmann rettet. Dann kommt Straßburger recht gut durch, aber auch rettet hier der VfL-Torwart sicher. Das Bild wechselt stets. Dann sieht man die Einheimischen im Strafraum der Gäste und im nächsten Augenblick schon tauchen die schnellen Stürmer des VfL. vor dem Emdener Tor auf. Baranial hat hintereinander zwei glänzende Gelegenheiten, zum ersten Treffer zu kommen. Während der erste Schuß über den Kasten saust, wird der zweite glänzend gehalten. Auf der Gegenseite hat Stern dann die größte Gelegenheit des ganzen Spiels. Eine Flanke von Kieselbach hat bereits den Schlußmann der Gäste passiert. Stale steht mit dem Leder allein vor dem leeren Tor, aber... der Ball steigt in die Wolken. Die VfL'er schießen bedeutend mehr als die Einheimischen und in der 26. Minute fällt durch Lorenz, nachdem der Ball zunächst abgewehrt werden kann, dann doch der Führungstreffer. Eine Flanke von Frey schießt Baranial bereits fünf Minuten später zum 2:0 ein. Bereits drei Minuten darauf ist es Frey, der einen abgewehrten Schuß über die Linie ins Netz befördert. 3:0. Eine Steilvorlage seines Mittelfläurers schießt Baranial mit dem vierten Treffer ab, so daß die Wilhelmshavener innerhalb von fünfzehn Minuten sämtliche vier Tore erzielten. — In der zweiten Halbzeit flaut der Kampf dann etwas ab, d. h. die

Fußball im Reich

Sachsen

Polizei Chemnitz — Sportfreunde 01 Dresden 4:0
 BC. Hartha — Kontordia Plauen 3:2
 SC. Plauß — Guts Muts Dresden 2:0
 Dresdner SC. — Fortuna Leipzig 2:1
 VfB. Leipzig — Admira Wien (Gef.-Spiel) 1:5

Nordmark

HSV. — Holstein Kiel 3:3
 Borussia 93 Altona — Viktoria Hamburg 1:4
 Eintracht — Polizei Lübeck 4:1
 FC. St. Pauli Hamburg — Schweriner SV. 3:1

Westfalen

FC. Schalke 04 — SV. Rößlinghausen 2:0
 SV. Höntrop — Westfalia Herne 0:2
 Arminia Bielefeld — Preußen Münster 5:0

Niederrhein

Fortuna Düsseldorf — Tura Düsseldorf 3:1
 Rotweiß Essen — VfL. Benrath 1:3
 Hamborn 07 — Schwarzweiß Essen 0:4
 SV. Wuppertal — Duisburg 48/99 8:1
 Westende Hamborn — Union Hamborn 1:1

Brandenburg

Minerva 93 — Tennis Borussia 1:1
 Hertha/BSC. — Friesen Cottbus 3:0
 BSB. 92 — Wader 04 7:1
 Union Oberschöneweide — Brandenburg 05 3:1
 Blauweiß — Elektra 2:1

Bayern

Sp.-Vg. Fürth — FC. 05 Schweinfurt 2:1
 Jahn Regensburg — BSG. Neumener Kürnberg 1:3
 Schwaben Augsburg — F. FC. Kürnberg 2:2
 Bayern München — 1860 München 0:0
 VfB. Coburg — VC. Augsburg 2:1

Ostmark

Rapid — Wader Wien 3:4
 Sportklub — Vienna 3:5
 Amateur Steyr — Grazer SC. 2:0
 Austro Fiat — Austria Wien 0:4

Emder bauen ab und der VfL. spielt fast nur auf ein Tor. Nur vereinzelt kommen die Sterner bis in den Strafraum des Gegners. Aber die Emden haben in diesem Spielabschnitt noch Glück, denn nur noch einmal, etwa Mitte der zweiten Halbzeit, braucht Rosenboom hinter sich zu greifen, als Baranial unheimlich scharf eingeschossen hat. Auch bei den fünf Treffern kann man der Emden Hintermannschaft kaum einen Vorwurf machen, sie hielt eben, was zu halten war. In dieser Form dürfte der VfL. Wilhelmshaven kaum von einer anderen Mannschaft der Staffel geschlagen werden. Schiedsrichter Ruhländer leitete aufmerksam und korrekt.

Viktoria Oldenburg — Heeres-SB. Oldenburg 4:2 (2:0)

In diesem Oldenburger Ortstreffentreffen kam es zu einer sehr harten Auseinandersetzung. Obwohl Viktoria nicht ganz die vorsonntägliche Form erreichte, konnte sie aber doch in diesem Spiel zu einem verdienten Sieg kommen. Nach etwa zehn Minuten war es der Linksaußen Rodt, der zum erstenmal für die Platzbesten erfolgreich war. Die Soldaten setzten sich kräftig zur Wehr, erzielten auch einen Treffer, der aber vom Unparteiischen nicht anerkannt wurde. Nach vor dem Seitenwechsel erhöhte Wagner den Vorprung auf 2:0. — Gleich nach Wiederbeginn war es Lühow, der die Platzbesten schon 3:0 in Front brachte. Es schien, als sollte Viktoria wieder einem hohen Sieg zutreiben, aber die Soldaten setzten sich nun besser ein, erzielten hintereinander fünf Eten, die alle nicht ausgewertet wurden, um aber dann doch durch Dömes zum ersten Gegentreffer zu kommen. Bei einem weiteren Angriff der Soldaten wurde Dömes im Strafraum gelegt und gegen den fälligen Elfmeter verwandelte derselbe Spieler dann zum 3:2. Nun war der Sieg der Blautoren doch stark in Gefahr. Aber sie überstanden die Druckperiode ihres Gegners erfolgreich und Wagner konnte mit dem vierten Treffer den Sieg endgültig sicherstellen.

Adler Wilhelmshaven — Luftwaffen-SB. Oldenburg 3:1 (1:1)

Die Wilhelmshavener traten zu diesem Spiel in neuer Aufstellung an. Als Außenläufer spielten diesmal Thiele und Schmitt II, die ihre Vorgänger in jeder Weise übertrafen. Die Oldenburger Soldaten begannen den Kampf recht gut, aber vor dem Tore verstanden es die Stürmer nicht, sich erfolgreich durchzusetzen. Die Platzbesten bevorzugten das Flügelspiel, mit dem sie den Oldenburgern vielfach gefährlich wurden. Als Innen den Linksaußen Behm auf die Reie schickte, umging dieser noch zwei Oldenburger, flankte sehr schön zur Mitte, und Klante konnte im Sprunge das Leder zum erstenmal im Oldenburger Kasten landen. Nach vor der Pause brachte ein Handelfmeter den Oldenburgern den Ausgleich. In der zweiten Halbzeit herrschte verteiltes Feldspiel vor. Innen, der bei einem Angriff der Platzbesten auf Halbrechts geschwächt war, konnte durch unhaltbaren Schuß seine Mannschaft in Führung bringen. Bei einem weiteren Angriff der Einheimischen wurde Jordan im Strafraum unfair gelegt und der verhängte Elfmeter verhalf „Adler“ dann zum dritten Treffer. In diesem Ergebnis wurde bis zum Abpfiff trotz aller Anstrengungen auf beiden Seiten nichts mehr geändert.

Der Tabellenstand der 1. Kreisklasse am 13. November 1938:

Frifa Wilhelmshaven	6	5	1	0	23:8	11:1
Adler Wilhelmshaven	6	4	1	1	20:9	9:3
Viktoria Oldenburg	7	4	0	3	19:16	8:8
VfB. Stern Emden	6	3	1	2	13:15	7:5
Emdener Turnverein	7	3	1	3	21:14	7:7
VfL. Wilhelmshaven	5	3	0	2	14:7	6:4
Spiel u. Sport Emden	6	2	1	3	12:15	5:7
Luftwaffen-SB. Oldenburg	4	1	0	3	8:16	2:6
Reichsbahn Oldenburg	6	0	1	5	4:23	1:11
Heeres-SB. Oldenburg	3	0	0	3	2:12	0:6

Gesellschaftsspiele

Emdener Turnverein 3 — Emdener Turnverein (Alte Herren) 2:2

Ein recht interessantes Kräftemessen gab es zwischen obigen beiden Mannschaften am gestrigen Nachmittag auf dem Bronsplatz. Die Jüngeren schlugen sich gegen die „alten Kanonen“ recht gut und sie kamen hier zu einem schmeichelhaften Unentschieden, wenngleich sie technisch auch nicht ganz an die Leistungen der „Alten“ herankamen.

VfB. Stern Junioren — Turnverein Norden 1. Tgd. 2:4 (1:2)

Ueber recht guten Nachwuchs verfügt der Turnverein Norden, denn die erste Jugendmannschaft versteht wohl zu kämpfen. Die Emden, die in diesem Kampf sich energisch zur Wehr setzten, konnten aber nicht verhindern, daß der Sieg den Gästen zufiel, die auch bereits beim Seitenwechsel in Front lagen.

Die Tabellenersten der 2. Kreisklasse erleiden Punkteinbuße

Nordern spielt in Borssum unentschieden - Germania Leer Reserve schlägt Loga!

In den Spielen der Nordstaffel der zweiten Kreisklasse gab es am gestrigen Sonntag einige Bombenüberrassungen! Der Tabellenführer **NWB. Nordern** büßte in Borssum durch ein Unentschieden gegen **Blaueiß** einen Punkt ein und in Hinte brachte es die **Varreter** fertig, Eintocht sogar auf eigenem Platz hineinzulegen. Weiter überrascht auch die hohe Niederlage des **Emder Turnvereins** gegen **Griffa**. Die Spiele nahmen im einzelnen folgenden Verlauf:

Blaueiß Borssum - NWB. Nordern 4:4 (1:4)

Auf dem Sportplatz in Borssum gab es einen harten Kampf um die Punkte. Was man kaum erwartet hatte, trat hier ein. Die **Infulaner** büßten auf dem Festlande den ersten Punkt ein. Das Spiel selbst hatte aber zwei ganz verschiedene Halbzzeiten. Waren es in der ersten Halbzeit die mit Wind und Sonne im Rücken spielenden Gäste, die das Spiel diktierten, so kamen nach dem Wechsel die Platzbesitzer aber doch stark auf und trotz des 4:1-Rückstandes schafften sie doch noch den wohlverdienten Ausgleich. Gleich nach dem Anstoß zogen die **Infulaner** mächtig los und schon in der zweiten Spielminute stand es durch den Rechtsaußen 1:0. Die Platzbesitzer ließen sich aber nicht einschüchtern, kamen dann etwas besser ins Spiel und der Linksaußen konnte in der 10. Minute durch guten Schuß das 1:1 herausziehen. Aber die **Infulaner** kämpften durch den Wind begünstigt ununterbrochen und konnten sich eine klare Feldüberlegenheit verschaffen, die ihnen bis zur Pause noch drei Treffer einbrachte. Allerdings blendete die Sonne den Torwart derart, daß er einige halbhohe Schüsse passieren lassen mußte. In der zweiten Halbzeit setzten die Platzbesitzer dann alles auf eine Karte. Die Gäste wurden zurückgedrängt. Der Rechtsaußen minderte den Rückstand auf 4:2 und der Mittelstürmer konnte die beiden restlichen Tore auf sein Konto bringen und somit seiner Mannschaft wenigstens einen Punkt retten. Die letzten zehn Minuten änderten an diesem Ergebnis nichts.

BSB. Stern 2 - Turnverein Norden 1:5 (1:3)

Auch in diesem Spiel leisteten die **Sternler** sich eine nette Überraschung, ließen sie sich doch auf eigenem Platz von den **Norder** Turnern klar distanzieren. Kurz nach Beginn des Kampfes gelang es den **Nordern**, den Führungstreffer anzubringen. Ein Mißverständnis in der Hintermannschaft der Gäste, das mit einem Selbsttor endete, brachte den **Emdern** dann den Ausgleich. Die **Norder** griffen aber weiter an und auf die gleiche Weise fiel dann wiederum für die **Turner** der Führungstreffer. Kurz vor dem Pausepfeiff schafften die eifrig kämpfenden Gäste aber dann doch noch den dritten Treffer, so daß sie bereits einen beruhigenden Vorsprung herausgeholt hatten. In der zweiten Halbzeit hatten die Gäste dann weiterhin im Feldspiel etwas mehr vom Kampf, kamen bald zum vierten Treffer und durch einen Elfmeter wurde dann auch noch das fünfte Tor erzielt. Eine feine Leistung für den **Turnverein Norden**, denn man muß immerhin berücksichtigen, daß die Mannschaft zu diesem Kampf vier Ersatzspieler stellen mußte.

Eintracht Hinte - Grünweiß Varreth 1:3 (0:2)!

Ihren eigenen Anhang bereiteten die **Hinter** am gestrigen Sonntag zum erstenmal eine arge Enttäuschung, denn auf eigenem Platz ließen sie sich von **Grünweiß Varreth** glatt hineinlegen. Die Mannschaft spielte, wie auch in den übrigen Spielen, im Felde recht gut zusammen, aber vor dem Tore haperte es diesmal. Anders dagegen die **Varreter**; kamen diese einmal in Tornähe, dann wurde auch sofort geschlossen und das war für den Endsieg ausschlaggebend. Nach dem erzielten Führungstreffer brachte ein verhängnisvoller Elfmeter die **Varreter** 2:0 in Front. In der zweiten Halbzeit verlor die **Eintracht** alles, um diesen Rückstand aufzuholen, kam dann ebenfalls durch einen Elfmeter auf 2:1 heran, aber die **Varreter** stellten durch ein weiteres Tor den Sieg und damit beide Punkte sicher.

Griffa Emden - Emden Turnverein 2 6:1 (2:1)

Unerwartet hoch wurde das Ergebnis auch in dem Zusammentreffen dieser beiden Mannschaften. Das Spiel war nur während der ersten Halbzeit ausgeglichen. Den zwei erzielten Treffern der Platzbesitzer konnten die **Turner** hier wenigstens ein Tor entgegensetzen. Aber in der zweiten Halbzeit bekamen die Platzbesitzer dann doch klar Oberwasser, denn die **Turner** konnten sich mit den Tüden des Platzes nicht abfinden. Hier waren die **Friesen** ihnen überlegen, und so wurden sie zurückgedrängt und mußten schwer verteidigen. Die Platzbesitzer waren in der zweiten Halbzeit dann noch viermal erfolgreich, während die **Turner** trotz aller Anstrengungen leer ausgingen.

Die Tabelle weist folgenden Stand aus:

NWB. Nordern	8	6	1	1	27:13	12:3
Spiel und Sport Emden	6	4	1	1	16:10	9:3
Sportvereinigung Aurich	6	4	0	2	12:10	8:4
Eintracht Hinte	8	4	0	4	18:14	8:8
Griffa Emden	8	4	0	4	18:16	8:8
Blaueiß Borssum	7	3	1	3	23:21	7:7
Grünweiß Varreth	7	3	0	4	21:19	6:8
Turnverein Norden	7	3	0	4	14:14	6:8
Emder Turnverein 2	7	2	0	5	9:23	4:10
BSB. Stern Emden	7	1	1	5	11:33	3:11

Südstaffel

In der Staffel „Süd“ fanden nur zwei Punktspiele statt. Das meiste Interesse galt dem Verhandsspiel **Germania Leer Reserve** gegen **Griffa Loga**, was doch, wie wir in der Vorwoche schon andeuteten, die erste Niederlage der bislang ungeschlagenen **Logaer** nicht von der Hand zu weisen. **Loga** erlitt die erste volle Punkteinbuße.

Germania Leer Reserve - Griffa Loga 2:1 (0:1)

Fünf der bisherigen Stammspieler stehen **Loga** vorläufig nicht zur Verfügung. Guter Ersatz ist vorhanden, aber vorerst fehlt der talentreichen Jugend Erfahrung und Einsatz. **Röben**, **Bottkist**, **Sollermann**, **Conrads**, **Schulte**, **Kramer**, **H. Bollen**, **Büster**, **M. Bollen**, **Wiemers**, **W. van Allen** war **Logas** Verstärkung im schwereren Kampf gegen **Leers Reserve** mit **Topp**, **Lübemann**, **Düßenpond**, **S. Wiefen**, **A. Engels**, **Heuten**, **Schneider**, **Wille**, **Müller**, **Haten**. Auf beiden Seiten werden vorerst gute Gelegenheiten ausgelassen. Mitte der ersten Halbzeit kann van Allen zur 1:0-Führung für **Loga** einenden. **Germania** spielt zeitweise im Feld überlegen, ohne jedoch die Verteidigung überwinden zu können. In der zweiten Halbzeit kommt **Germania** besser ins Spiel. Ein Selbsttor bringt **Germania** den Ausgleich ein. **Loga** kommt stark auf, **Germania** hat Glück. Überraschend läßt **Loga** etwas nach, **Germania** dreht auf, Heuten als Rechtsaußen spielt sich in gute Form. Dieser Spieler ist es auch, der sieben Minuten vor dem Abpfiff den Siegtreffer anbringt. Überraschend beim Sieger waren **Lüdemann** in der Verteidigung und **Wiefen** als Mittelstürmer. Ein prächtiger Kämpfer ist immer noch der Spielführer und Kestler der Mannschaft überhaupt, **Hans Redenius**. Bei **Loga** waren **M. Bollen** und **Schulte** die Besten. **Germanias** Sieg ist zwar glücklich, jedoch verdient.

Viktoria Flachmeer - BfR. Heisfelde 3:1

Heisfeldes **Rajenportler** haben in **Ufferts** und **B. Stod** zwei der tüchtigsten Spieler nicht mehr zur Verfügung. Die Mannschaft hat deshalb an Schlagkraft eingebüßt. Das Fehlen der Benannten machte sich im **Flachmeer** Spiel stark bemerkbar.

Auch **Flachmeer** hatte wie in den vorausgegangenen Spielen Erfolg in seinen Reihen. Auf dem sandigen Platz hat Heisfelde erhebliche Schwierigkeiten, zu planvollen Angriffen zu kommen. **Viktoria** als **Flachmeer** kennt die Tüden des Geländes natürlich besser. Bald steht das Spiel 2:0 für **Flachmeer**. Einen Langschuß des Mittelstürmers **Hinderts** faßte der Torwart selbst unter die Latte. Heisfelde hat ein Tor aufgeholt. Bis zum Seitenwechsel erhöht **Flachmeer** den Vorsprung auf 3:1. Nach dem Seitenwechsel haben beide Mannschaften wiederholt Tor Gelegenheiten. Sie werden ausgelassen. Am dem Halbzeitergebnis wird nichts mehr geändert.

Stand der Tabelle

Westhauerdsehn	6	4	1	1	9:3	22:11
Loga	5	4	0	1	8:2	28:3
Germania Leer	6	3	2	1	8:4	15:15
Union Weener	5	2	2	1	6:4	15:11
BfR. Heisfelde	5	2	1	2	5:5	23:14
BfR. Maringssehn	6	2	1	3	5:7	12:21
Flachmeer	6	1	2	3	4:8	9:17
Böllenersehn	7	0	1	6	1:13	4:36

Ein neuer Schiedsrichterlehrgang in Leer

In einem Rundschreiben an die Vereine der Süd-Staffel hat der kürzlich neuernannte Leiter **W. B. Leer** den Vereinen zur Pflicht gemacht, mit mindestens zwei Schiedsrichteranwärtern an dem am 19. November beginnenden Lehrgang teilzunehmen.

Spiele der jungen Mannschaft

Vor dem Hauptspiel **EV. - SuS.** fand ein **Auswahlspiel** der dem **EV.** angehörenden **HJ.**-Spieler statt. Es wurden teilweise sehr schöne Leistungen gezeigt, und das Spiel ergab, daß der **Standort Emden** eine starke Mannschaft stellen kann. Spieler wie **Kriegel**, **Rösner**, **Blünnede**, **Odens** u. a. haben sich durch ihre Leistungen unbedingt einen Stammplatz gesichert. Das Spiel selbst brachte einen **9:1-Sieg** der **1. Auswahl**. Die **1. Auswahl** wird am **Samstag** in etwas veränderter Aufstellung gegen einen noch zu bestimmenden Gegner ihr Können zeigen müssen.

Fähnlein 68/ETB. - Fähnlein 69/ETB. 3:1

Diese beiden Fähnleinmannschaften hatten gestern Gelegenheit, sich auf die **Runden**spiele, die auch für diese Mannschaften bald angefangen werden, vorzubereiten. Die kleinen Jungen waren mit einem Eifer bei der Sache, daß man seine Freude daran haben konnte. Die **68er** gewannen das Spiel verdient. **Krause**, **Stafeland** und **Bohlen** zeigten beachtliche Leistungen.

Frauen-Handball

Von den angelegten Pflichtspielen der Bezirksklasse der Frauen fiel die Begegnung **BSB. Stern Emden** gegen **Germania Leer** aus. Dagegen kamen die beiden anderen angelegten Spiele zur Durchführung, die folgende Ergebnisse hatten:

SuS. 76 Oldenburg - Sportfreunde Delmenhorst 2:0
BfR. Oldenburg - Oldenburger Turnerbund 1:0

Sehr hart ging es in dem Spiel **SuS.** gegen die **Delmenhorster Sportfreunde** her. Die **Oldenburgerinnen** hatten sehr schwer zu kämpfen, um sich am Ende gegen das körperliche Spiel der **Delmenhorsterinnen** durchzusetzen.

Ausgeglichen verlief der **Ordnungskampf** zwischen dem **BSB.** und dem **OTB.** Mit dem knappen aller Ergebnisse wurden die **BfR.**innen schließlich glücklicher Sieger.

Männer-Handballspiel in Wittmund ausgefallen

Ohne irgendwelchen Grund ist die Mannschaft des **Turnvereins „Jahn“** aus **Wittmund** zu dem gestrigen in **Wittmund** fälligen **Handballspiel** nicht angetreten. Anstatt des Punktspiels wurde zwischen zwei Mannschaften des **Turnvereins** ein **Übungs**spiel abgehalten. Davor übte das **Jugend** unter Anleitung eines erfahrenen älteren **Handballspielers**.

Herbstwäldläufe des H-Sturmes 9/24

Der **Herbstwäldlauf** innerhalb des **H-Sturmes 9/24** Norden wurde am gestrigen Sonntag bei schönstem Herbstwetter durchgeführt. Infolge der Verhältnisse mußte der Lauf zwar als **Feldlauf** durchgeführt werden, doch konnte dies die Leistung der Teilnehmer keineswegs beeinträchtigen. Der Start erfolgte pünktlich um **9 Uhr**. Die fünf Kilometer lange Lauf-

Großer Erfolg unserer Amateurborzer

Polens harte Stafel 12:4 geschlagen

Einen ganz großen Kampfabend gab es am Sonntag in der **Breslauer Jahrhunderthalle**, wo sich die **Nationalstaffeln** von **Deutschland** und **Polen** im **10. Amateur-Borlandkampf** trafen. Wie immer, wenn diese wohl kürzesten **Borlandkämpfe** sich gegenüberstanden, waren die **Kämpfe** ein sportliches Erlebnis. Den rund **9000** Zuschauern, die die Halle bis zum letzten Platz füllten, wurde alles gezeigt, was **Borzen** ist. **Schöne** **Distanz**gefechte wechselten mit **hartem** **Nahkampf**, **fluges** **Konterboxen** mit **pausenlosen** **Fights**. Vor allem aber war es immer wieder **Kampfsgeist**, **Härte** und **restloser** **Einsatz**, die für neue **Höhepunkte** sorgten. Wenn die **deutsche** **Staffel** bei dieser ihrer schwersten Begegnung einen überlegenen **12:4** **Sieg** errang, so war das nach den Siegen über **England**, **Italien** und **Ungarn** eine verbiente **Richtigstellung** der **Polener** **Niederlage** aus dem **Vorjahr**.

Erster Kampf: ein Polen-Sieg

Vor einer überaus schweren Aufgabe stand der **17-jährige** **Mittelgewichtler** **Nikolaus Obermaier** **Röln** gegen den an **Reichweite** und **Größe** überlegenen **polnischen** **Meister** **Rotholz**. Der **Polen** hatte **Mühe**, den **kleinen** **tapferen** **Röln** nach **Punkten** zu **besiegen**.

Durch **Wille** 2:2

Gefreiter **Erich Wille** traf im **Bantamgewicht** auf den **körperlich** **stärkeren**, wenn auch etwas **kleineren** **Sobtowiak**. Mit **seinen** **stetigen** **linken** **Schwingern** fand sich der **stämmige** **Polen** zunächst nur **schwer** ab. Wenn **Wille** auch in den **letzten** **Runden** **schwächer** wurde, so war sein **Punktsieg** doch **verdient**.

Beifall für **Büttner**

Pausenloser **Schlagwechsel** und **drei** **Runden** **harten** **Kampf** lieferten sich im **Berggewicht** **Büttner** **Breslau** und **Szozet** **Polen**. **Büttner** erwies sich gegen die **gefährliche** **polnische** **Kampfmachine** als **beherzter** **Konterboxer**, **ging** **seine** **Haken** mit **getaden** **Rechten** und **Aufwärtshaken** **wirkungsvoll** ab und **erhielt** **einen** **äußerst** **knappen** **aber** **verdienten** **Punktsieg**, **der** **mit** **draußen** **Beifall** **aufgenommen** wurde.

Nürnberg in hoher Form

Wohl die **erfreulichste** **Feststellung** des **Abends** war, daß **Europameister** **Herbert Nürnberg** **Berlin** seine **Glanzform** **wiedergefunden** hat. Wie **dieser** **bescheidene** und **saure** **Boxer** den **Polen** **Kowalski** vom **ersten** **Gongschlag** an **durch** den **Ring** **trieb**, **schnelle** **linke** **Schwinger** und **Stopper**, **wichtige**

Die 6. Schammerpokal-Schlussrunde

Der **Bereinswettbewerb** der **deutschen** **Fußballmannschaften** um den **Pokal** des **Reichsportführers** wird am **27. November** mit den **vier** **Spiele** der **6. Schlussrunde** fortgesetzt. **Erstmals** **treffen** **hier** die **vier** **besten** **Mannschaften** des **Altreichs** und **der** **Dänmark** **zusammen**. **Durch** **das** **Los** wurden die **Gegner** wie folgt **zusammengestellt**: **1. FC. Nürnberg** - **Wienna Wien** - **Schiedsrichter** **Broden-Düffeldorf**; **München 60** oder **Blaueiß Berlin** - **FSV. Frankfurt** - **Schiedsrichter** **Beranek-Wien**; **Wiener Sportklub** - **Grazer AC.** - **Schiedsrichter** **Rauch-Wien**. **Noch** **zu** **entscheiden** ist, ob der **FSV. Frankfurt** gegen **München 60** oder **Blaueiß Berlin** spielt. Die **Berliner** haben gegen die **Vertung** des **von** **München** mit **2:1** **gewonnenen** **Spiele** auf **Grund** des **§ 1** der **Sportordnung** (**Nichtbezahlung** **von** **Reichsbundabgaben**) **Einspruch** **eingelegt**, **der** **schon** **in** **den** **nächsten** **Tagen** **entschieden** **wird**.

Hamburgs starke Fußballerf gegen Berlin

Für den am **20. November** auf dem **Victoria-Platz** in **Hamburg** stattfindenden **Rückkampf** der **Städte** **Berlin** und **Hamburg** hat die **Elbe** **Stadt** **nachstehende** **Mannschaft** **aufgestellt**: **Böhle** (**Eimsbüttel**); **R. Dörfel** (**FSV.**), **Miller** (**St. Pauli**); **Rohde** (**Eimsbüttel**), **Reinhard** (**FSV.**), **Seeler** (**FSV.**); **Hlers** (**Eimsbüttel**), **Ufde** (**Victoria**), **Höffmann** (**FSV.**), **Panke** (**Eimsbüttel**), **Carstens** (**FSV.**). **Das** **ist** **eine** **sehr** **starke** **Mannschaft**, die **gegenüber** **dem** **letzten** **Spiel** **nach** **durch** **die** **Wiedereinstellung** **von** **Seeler** und **Rohde** **erheblich** **verstärkt** **ist**.

Großes Programm des Hamburger SV.

Vorbekanntlich der **Genehmigung** des **Reichsfachamtes** hat der **HSV.** sein **Privat** **Spielprogramm** bis **Ostern** **nummehr** **endgültig** **festgelegt**. **Es** **sieht** **wie** **folgt** **aus**:

am **1. Weihnachtstag** gegen **Hannover 96** in **Hannover**, am **1. Januar** gegen **Austria-Wien** in **Hamburg**, am **8. Januar** gegen **Rudh-Bismarck** in **Hamburg**, am **Karfreitag** gegen **Schalke** in **Hamburg** und **Ostern** gegen den **FC. Budapest** in **Hamburg**. **Eine** **Termin** **verschiebung** **zwischen** **dem** **Schalke** und **dem** **Budapest-Spiel** **ist** **nicht** **ausgeschlossen**. **Die** **ungarische** **Nationalmannschaft**, die in **Schottland** ein **Länderspiel** **bestreitet**, tritt am **11. Dezember** als **Städtemannschaft** **von** **Budapest** **gegenüber** **einer** **Hamburger** **Stadtelite** **gegenüber**.

Für Streitle spielt Kubus

Eine **weitere** **Ufage** für **das** **große** **WSW-Spiel** in **der** **Stuttgarter** **Adolf-Hitler-Kampfbahn** **neben** **Hahnemann**, für **den** **junge** **Wiener** **Kirch** **spielt**, **erhielt** **der** **Münchener** **Bayernspieler** **Streitle**. Für **ihn** **wird** **das** **Reichsfachamt** **den** **tüchtigsten** **schlesischen** **Verteidiger** **Kubus** (**Vorwärts-Rajenport** **Gleiwitz**) **einsetzen**, **der** **vor** **einigen** **Wochen** **in** **Sofia** **gegen** **Bulgarien** **ein** **recht** **gutes** **Spiel** **bestreitet**.

Adolf Hitler-Ehrenpreis für Segelflug

Der **Führer** und **Reichs** **Stanzler** **stiftete** **für** **besondere** **Leistungen** **im** **motorlosen** **Flug** **einen** **Ehrenpreis**, **der** **für** **die** **beste** **Leistung** **auf** **dem** **Gebiete** **des** **Segelfluges** **im** **Verlauf** **des** **Jahres** **zu** **erkannt** **werden** **soll**. **Es** **handelt** **sich** **dabei** **um** **eine** **ähnliche** **Auszeichnung** **wie** **bei** **dem** **mit** **einer** **Prämie** **von** **10.000** **Mark** **verbundenen** **Ehrenpreis** **des** **Führers** **für** **die** **Motorflieger**. **Die** **Anwartschaft** **auf** **den** **Ehrenpreis** **kann** **durch** **eine** **Gesamtleistung**, **bestehend** **aus** **mehreren** **motorlosen** **guten** **Flügen** **des** **gleichen** **Bewerbers** **oder** **durch** **eine** **herausragende** **Einzelleistung** **innerhalb** **der** **Bewerbungsfrist** **erworben** **werden**. **Gewertet** **werden** **die** **fliegerische** **Leistungen**, **ihre** **Wert** **zur** **Förderung** **des** **Ansehens** **des** **deutschen** **Luftsports**, **so** **wie** **der** **persönliche** **Einsatz** **des** **Bewerbers**. **Für** **die** **Bedingungen** **wurden** **Mindestleistungen** **festgelegt**, **die** **ämtlich** **unter** **den** **bestehenden** **Weltrekorden** **liegen**. **250** **Kilometer** **sind** **für** **Zielstreckenflüge** **und** **solche** **mit** **Rückkehr** **zum** **Startort**, **400** **Kilometer** **für** **Streckenflüge** **ohne** **Zielangabe**, **30** **Stunden** **für** **Dauerflüge** **und** **4000** **Meter** **für** **Höhenflüge** **sind** **die** **Mindestleistungen**, **wobei** **es** **gleichgültig** **ist**, **ob** **die** **Flüge** **im** **In** **oder** **Ausland** **durchgeführt** **werden**.

Strecke ging über die **Norddeicher** **Strasse** - **Oftermarscher** **Landstrasse** - **Armenplatzweg** **und** **weiter** **über** **kleinere** **Umwege** **zurück** **zur** **Ulrichschule**. **Die** **3-** **und** **4-Kilometer-Laufstrecke** **war** **entsprechend** **aufgeteilt**. **In** **der** **Klasse** **A** (**5** **Kilometer**, **Alter** **bis** **32** **Jahre**) **siegte** **der** **H-Sturm** **Mann** **Gustav** **Dierckmann** **mit** **einer** **Laufzeit** **von** **19:52** **Minuten**, **während** **der** **H-Rottenführer** **Willy** **Reichmann** **in** **der** **Klasse** **B** (**4** **Kilometer**, **Alter** **32-40** **Jahre**) **den** **ersten** **Platz** **mit** **einer** **Zeit** **von** **16:48** **Minuten** **belegte**.

Großer Erfolg unserer Amateurborzer

Polens harte Stafel 12:4 geschlagen

rechte **Haken** **auf** **Körper** **und** **Kopf** **geradezu** **serienweise** **landete**, **was** **die** **beste** **Leistung** **des** **Länderkampfes**. **Dagegen** **mühte** **aller** **Widerstand** **nichts** **und** **so** **wurde** **der** **Polen** **nach** **zweimaligem** **Niedererschlag** **in** **der** **zweiten** **Runde** **fast** **stehend** **i. o.** **aus** **dem** **Ring** **genommen**.

Kolczynski bezwang Murach

Auch unser zweiter **Europameister** hatte sich etwas vorgenommen. Gegen den **starken** **polnischen** **Schläger** **Kolczynski** zeigte er eine **erstaunliche** **Leistung**. **Unermüdet** **verteidigte** **sich** **Murach** **gegen** **den** **Polen**, **immer** **wieder** **konnte** **er** **auch** **mit** **schönen** **Körpertreffern** **durchkommen**, **aber** **diesmal**

Rundblick über Ostpreußen

Emden

Neuer Bauauftrag für die Nordseewerke

Die Kaufahrtei, Seereederei Wolf Wiards und Co., hat bei den Nordseewerken einen neuen Dampfer in Auftrag gegeben. Es handelt sich um einen 9300 Tonnen großen Frachtdampfer für die Transporthilfe.

Aus dreißig Meter Höhe in den Fahrstuhl gestürzt

Im Emden Außenhafen ereignete sich am Sonnabend ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein Gefolgshausmitglied der Emden Lagerhausgesellschaft, Tjaden, stürzte aus etwa dreißig Meter Höhe in den Fahrstuhl des Siloturms. Er trug einen Oberarmbruch, einen beiderseitigen Kniebruch und eine Gehirnerschütterung davon. Wie wir erfahren, war Tjaden im Turm tätig und hatte den Fahrstuhl durch Druck auf den Knopf nach dem vierten Stock kommen lassen. Als er auf dem Zeiger sah, daß der Fahrstuhl bis zu ihm heraufgekommen war, schloß er die Tür auf und trat, ohne vor sich zu sehen, in den vermeintlich vor ihm haltenden Fahrstuhl. Dieser war aber inzwischen weiter nach oben gefahren. Tjaden trat ins Leere und stürzte von der vierten Decke in den Keller hinab. Der Schwereverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht. Hoffentlich gelingt es der ärztlichen Kunst, sein Leben und seine Gesundheit zu retten. Wie es möglich war, daß der Fahrstuhl weitergefahren ist, konnte bisher nicht geklärt werden. Der Fahrstuhl ist so eingerichtet, daß sich eine Tür nur dann öffnen läßt, wenn der Fahrstuhl sich in gleicher Höhe befindet. Der Fahrstuhl läßt sich auch nur dann in Bewegung setzen, wenn sämtliche Schachttüren geschlossen sind.

Anerkennung für mutige Retter

Am 27. August dieses Jahres hatte der Angestellte Johannes Janssen, Emden, Neptunplatz, einen achtjährigen Schüler vom Tode des Ertrinkens gerettet. Weiter hatte am 10. Juni dieses Jahres der Arbeiter Wilhelm Aren in Emden, Große Brückstraße, ein 10jähriges Mädchen vom Tode des Ertrinkens gerettet. Im Namen des Führers und Reichstanzlers hat der Regierungspräsident den Genannten für die bei der Rettungstat bewiesene Einhabereitschaft und Opferwilligkeit seine besondere Anerkennung ausgesprochen.

ierzehn Emden Logger brachten 11 091 Kantjes Heringe an

Bei den drei Emden Heringsfischerei-Gesellschaften liefen vierzehn Logger ein, die insgesamt einen Fang von 11 091 Kantjes Heringen anlandeten.

Bei der Emden Heringsfischerei AG. kamen an: AG 14 „Dr. Eichelbaum“, Kapt. E. Schmoer, mit 1040 Kantjes, AG 18 „A. Kappelhoff“, Kapt. L. Habben, mit 1003 Kantjes, AG 19 „Fr. Brons“, Kapt. D. Regensdorff, mit 1135 Kantjes und AG 111 „Königsberg“, Kapt. J. Schmidt II, mit 640 Kantjes.

Folgende vier Logger machten bei der Heringsfischerei Dollar AG. fest: AG 60, „Sirius“, Kapt. S. Bafe, mit 623 Kantjes, AG 84, „Fortuna“, Kapt. B. Speemann, mit 670 Kantjes, AG 55 „Westa“, Kapt. R. Regensdorff, mit 843 Kantjes, AG 61, „Altis“, Kapt. S. Bolle II.

Bei der Großen Kurfürst Heringsfischerei AG. kamen an: AG 94 „Witz Ludwig“, Kapt. U. v. d. Berg, mit 566 Kantjes, AG 102, „Gröben“, Kapt. Fr. Bültening, mit 590 Kantjes, AG 103, „Johann Georg“, Kapt. D. Lammer, mit 627 Kantjes, AG 116, „Sparenburg“, Kapt. Aug. Bruns, mit 756 1/2 Kantjes, AG 109, „H. Brons“, Kapt. T. Regensdorff, mit 964 Kantjes, AG 120, „Fr. Suthmeier“, Kapt. W. Möhlmann, mit 1049 1/2 Kantjes.

Aurich

Kraftwagenunfall in Sandhorst

Am Sonntagmittag gegen 14 Uhr ereignete sich auf der Landstraße Waggelburg-Aurich in der Kurve vor Sandhorst ein Kraftwagenunfall, der den Umständen nach sehr glimpflich abließ und nur Materialschaden im Gefolge hatte. Der mit zwei Personen besetzte Kraftwagen des Gaitwirts Hinrichs aus Werdum, in dem sich der Besitzer mit einem Beifahrer befanden, war offenbar auf dem durch den feuchten Nebel glitschig gewordenen Asphalt der Fahrbahn ins Schleudern geraten. Der Wagen war dann über den Sommerweg auf die Berme gefahren und hatte sich, nachdem ein dünner Straßbaum glatt abgerissen worden war, überschlagen und war schließlich gegen einen dicken Straßbaum gestürzt.

Die beiden Insassen, die glücklicherweise unverletzt geblieben waren trotz des schweren Sturzes mit dem Wagen, konnten sich nach dem Durchbrechen der Rückwand aus dem Innern des Kraftwagens befreien, das mit den Rädern nach oben lag. Der Kraftwagen erlitt bei dem Unfall so schwere Beschädigungen, daß er auf der Strecke liegen bleiben mußte bis zum Abschleppen.

Die Gendarmerie war kurz nach dem Unfall zur Stelle und nahm den Sachverhalt auf.

Wittmund

Ungewöhnlicher Transport. Ein zuvor noch nie gesehenes Fahrzeug bewegte sich am Donnerstag über die Straße. Auf ein langes, starkes, mit Lechzehn

gummibereiften Rädern versehenes Fahrzeug hatte man einen Eisenbahnwagen verladen. Vor dieses ungewöhnliche schwere Fahrzeug war ein Treder gespannt und langsam aber sicher bewegte sich das Ungeheuer die Straße entlang in Richtung Collrungen.

Reienburg. Reh überfahren. Wieder mußte ein großes Reh sein Leben auf der Reichstraße lassen. Es wurde von einem Kraftwagen überfahren. Der benachrichtigte Jagdpächter holte das Tier und zog es ab. Das Fleisch kann noch verwertet werden. Leider mußte auf der Straße am Wabe in letzter Zeit viel Wild durch den starken Kraftverkehr verenden.

Regenbargen. Gutes Jagdergebnis. Ein hiesiger Jäger brachte von einem Jagdtag ein gutes Ergebnis mit nach Hause. Das Resultat waren fünf Hasen, fünf Rebhühner und fünf Kananen. Außerdem konnte er die Feststellung machen, daß sich viele Rehe zur Zeit in den Kohlsfeldern aufhalten.

Regenbargen. Füchse bellen. Ein für diese Zeit seltenes Erlebnis hatten abends unsere Einwohner. Zwei Füchse bellten im nahen Wald aus Leibeskräften, bis die Töne allmählich in langes Heulen übergingen. Was die Räuber zu diesem seltsamen Verhalten getrieben hat, konnte nicht erklärt werden.

Reichsbahnverkehr im Oktober

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster teilt folgendes mit:

Im Reiseverkehr ging die Ueberleitung des Fahrplans vom Sommer- in den Winterabschnitt in der Nacht vom 1. zum 2. Oktober 1938 reibungslos vonstatten. Wichtigere Änderungen im Reiseverkehrsplan traten nicht ein. Die für den stärkeren Reiseverkehr im Sommer vorgesehenen Züge fallen fort.

Der allgemeine Reiseverkehr war im Berichtsmontat noch sehr lebhaft, ebenso der Berufs- und Wochenauspendverkehr. Für letzteren mußten besondere Züge gefahren werden. Der Sonderverkehrsverkehr ging zeitgemäß zurück. Durch die Rückführung der jüdischen Flüchtlinge trat eine kleine Belebung ein.

Im Güterverkehr war der Güterversand (Ladungsverkehr) 5 Prozent stärker als im Vormonat und etwa 5 Prozent schwächer als im gleichen Monat des Vorjahres. Mehr Wagen wurden gestellt für die Beförderung von Torf, Kartoffeln, Getreide, Kohle und Wegebaustoffen sowie für die Erziehung von Emden. Es wurden durchschnittlich täglich 1953 Wagen für den Ladungsverkehr gestellt, im Vormonat 1847 und im gleichen Zeitraum des Vorjahres 2068.

Der Gütereingang (Ladungsverkehr) nahm gegenüber dem Vormonat wieder zu, erreichte aber nicht den Stand des Vorjahres. Im arbeitsfähigen Durchschnitt gingen 2567 Wagen ein gegenüber 2361 im Vormonat und 3107 im Oktober des Vorjahres.

Der Frachtkübelverkehr stieg um 5 Prozent, er war auch 5 Prozent stärker als im gleichen Monat des Vorjahres.

Der Eilfrachtkübelverkehr war 6 Prozent stärker als im Vormonat, gegenüber dem Vorjahr jedoch nicht wesentlich verändert.

Der Expressverkehr hielt sich auf dem Stande des Vormonats, auch wich er nicht wesentlich vom Stande des Vorjahres ab.

Der Tierverkehr sank wegen der Maul- und Klauenseuche wieder leicht ab. Der Rückgang gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres betrug 20 Prozent.

Starke Zunahme der Hanferzeugung

Während der Flachsanzbau in Ostpreußen nach der Zunahme von 283 Hektar im Jahre 1936 auf 285 Hektar im Jahre 1937 wieder auf 188 Hektar im laufenden Jahr zurückgegangen ist, hat der Hanfanbau, der nur 7 Hektar im Jahre 1937 betrug, auf 101 Hektar in diesem Jahre zugenommen. Entsprechend der Ausdehnung des Anbaues konnten die Rohstenerträge von 30 Tonnen im Jahre 1937 auf 359 Tonnen im laufenden Jahr und die Erträge an ölhaltigen Hanfsamen von 6 Tonnen im Jahre 1937 auf 58 Tonnen im Jahre 1938 vergrößert werden.

Die im Laufe dieses Jahres durchgeführte Vergrößerung des Hanfanbaues in Ostpreußen ist neben der Aufklärungsarbeit des Reichsnährstandes vor allem auf die betriebswirtschaftlichen Vorteile zurückzuführen, die der Hanf gerade auf den in unserem Gebiet reichlich vorhandenen Moor- und Neulandflächen bietet. Im allgemeinen finden sich in solchen Betrieben Flächen, die infolge unzureichender Wasser-Verhältnisse doch nur äußerst geringe Heuernten liefern, die aber durch Hanfanbau verhältnismäßig gut genutzt werden können. In Betrieben mit großem Grünlandanteil wirkt sich der Hanfanbau auch in bezug auf die Arbeitsverteilung recht günstig aus, was gerade bei dem bestehenden Mangel an Arbeitskräften auf dem Lande sehr wichtig ist. Außerdem ist der Hanf wie keine andere Ackerfrucht imstande, den auf Moorböden besonders starken Unkrautwuchs zu unterdrücken, wodurch die Pflegearbeiten wesentlich beschränkt werden können. Es ist daher zu hoffen, daß der Hanfanbau, dem im Rahmen des Vierjahresplans gegenwärtig eine ganz besondere Bedeutung zukommt, in unserem Gebiet noch weiter ausgedehnt werden wird.

Olub Gau und Provinz

Tagung des norddeutschen Jugendherbergswerks

In der vom Landesverband Unterweser-Ems neu geschaffenen Ammerland-Jugendherberge in Bad Zwischenahn fand auf Einladung des Inspektors Nord, Oberbannführer Dr. Segelken-Oldenburger, eine Tagung des norddeutschen Jugendherbergswerks statt, an der die Landesverbandsleiter aus Mecklenburg, Nordmark, Hannover und die engeren Mitarbeiter aus dem Landesverband Unterweser-Ems teilnahmen. Die Besprechung zeigte deutlich, daß das Jugendherbergswerk eine der wichtigsten Einrichtungen für die Bewegung geworden ist, eine Einrichtung, die aus der weltanschaulichen und körperlichen Schulung der Gliederungen der Partei überhaupt nicht mehr wegzudenken ist. — Es wurde festgestellt, daß in jedem Landesverband neue Jugendherbergen aus den Vermögensbeiträgen der Sammlungen erbaut werden konnten. Darüber hinaus wurden viele Jugendherbergen verbessert und den Forderungen der Zeit entsprechend umgestaltet. Der Abschluß der Tagung wurde in Hude durchgeführt, wo in den nächsten Wochen eine neue Jugendherberge eröffnet werden soll.

Italienische Gäste in Bremen

Auf Einladung des Reichsbundes der Deutschen Beamten bereisen zur Zeit 25 italienische Postbeamte Deutschland zu Studienzwecken. Sie trafen am Sonntag, 13. Nov., 10.19 Uhr, auf dem Hauptbahnhof in Bremen ein. Anlässlich ihres Aufenthaltes in unserer Hansestadt sind dann für den heutigen Montag u. a. Besichtigungen eines nationalsozialistischen Musterbetriebes und des Uebersee-Postamtes Bremen vor-

gesehen. Am Dienstag um 7.44 Uhr treten die italienischen Gäste ihre Weiterreise an.

Dr. Len kommt nach Wesermünde

Am 1. Dezember findet in Wesermünde eine Großkundgebung der osthannoverschen Fischwirtschaft statt, auf der Reichsorganisationsleiter Dr. Len sprechen wird.

Auto-Unfall des Generals von Lettow-Vorbeck

General von Lettow-Vorbeck wurde bei Nilsdorf im schlesischen Kreise Schweidnitz von einem Auto-Unfall betroffen. In einer Kurve geriet der Kraftwagen gegen einen Baum. Der General erlitt bei dem Anfall eine leichte Gehirnerschütterung und eine Verletzung am Auge, der Fahrer des Wagens wurde am Kopf und an den Beinen verletzt. Die Verletzten fanden Aufnahme im Krankenhaus von Saarau. Das Befinden des Generals ist im allgemeinen zufriedenstellend.

120 NSB-Kindertagesstätten im Gau

Die NSB-Kindertagesstätten erfreuen sich immer größerem Zuspruchs. Sie bieten den Müttern und berufstätigen Frauen nicht nur Entlastung, sondern hier werden die Kleinen unter der Leitung von erfahrenen Kindergartenmännern vor den Gefahren der Straße bewahrt, zur Ordnung und Pünktlichkeit erzogen und durch Spiel und Tanz körperlich erfrischt. Der Gau Weser-Ems besitzt zur Zeit 120 Dauerkinderstuben, in denen täglich 5500 Kinder betreut werden. Diese Zahl wird sich aber in Kürze beträchtlich erhöhen, da alle Gemeinden Anstrengungen machen,

Für den 15. November:

Sonnenaufgang:	7.36 Uhr	Mondaufgang:	— Uhr
Sonnenuntergang:	16.35 Uhr	Monduntergang:	13.39 Uhr
Schwaeber			
Bortum	3.55 u. 16.35 Uhr	Greestiel	5.07 u. 17.50 Uhr
Nordbergen	4.15 „ 16.58 „	Erden, Neßlerland	5.33 „ 18.17 „
Nordbeich	4.30 „ 17.13 „	Wilhelmsbaven	6.11 „ 18.55 „
Westercaumerfisch	4.45 „ 17.28 „	Veer, Heien	7.02 „ 19.47 „
Neuhartlingerfisch	4.55 „ 17.38 „	Reener	7.52 „ 20.37 „
Benferle	5.02 „ 17.45 „	Wetzhauberfisch	8.26 „ 21.11 „
		Wapenburg	8.31 „ 21.16 „

Gedenktage

1751: Friedrich der Große erteilt Emden das Portofrankeprivileg.
1910: Wilhelm Raabe in Braunschweig gestorben (geb.: 1831).
1933: Eröffnung der Reichsfeuerwehr.

Mitteilungen für Seefahrer

Deutschland, Ostpreußen, Ostpreußen, Kamerachse, Tonnen verlegt. Tiefe, Führe N. 1. S. 38-39. 1. Es sind verlegt: a) die rote Salentonne „Adam“ nach 53 Grad 46 Min. 57 Sek. Nord; 7 Grad 27 Min. 8 Sek. Ost. b) die rote Spierentonne „A“ nach 53 Grad 46 Min. 24 Sek. Nord; 26 Min. 47 Sek. Ost. c) die schwarze, spitze Tonne „A 1“ nach 53 Grad 46 Min. 27 Sek. Nord; 7 Grad 26 Min. 51 Sek. Ost. 2. Die geringste Tiefe im Fahrwasser beträgt zur Zeit 1,5 Meter.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Durch den starken Druckanstieg über Mitteleuropa kräftigte sich das südosteuropäische Hoch. Es ist zur Zeit wieder weiterbestimmend für ganz Deutschland. Am Sonntagmorgen kam es verbreitet zu Nebel, der sich in unserem Gebiet rasch auflöste, so daß dann die Sonneneinstrahlung ungehindert wirken konnte. Dadurch stieg die Temperatur auf spätsommerliche Werte. Das atlantische Sturmtief, das zur Zeit über Island liegt und von Höhepunkt seiner Entwicklung überfahren hat, zieht nun nordwärts weiter. An seiner Südseite werden über dem Atlantik Randstürmungen entstehen, die unser Wetter aber zunächst nicht beeinflussen werden.

Ausichten für den 15. November: Bei mäßigen südlichen Winden früh hart dünnlich, dann wolfig, teils heiter, mild.
Ausichten für den 16. November: Wahrscheinlich etwas bewölkt, sonst Fortbestand der milden Witterung.

um Mittel für den Bau von Kindertagesstätten frei zu bekommen.

Blutspendertrupp der Soltauer SA.

In vorbildlichem Kameradschaftsgeist haben sich 15 Soltauer SA-Männer aus dem Sturmabteilung III/260 dem Krankenhaus als Blutspendertrupp zur Verfügung gestellt. Die Notwendigkeit eines solchen Trupps ergab sich aus zahlreichen Unfällen, bei denen zur Lebensrettung Blut übertragen werden mußte. 15 SA-Männer waren freiwillig sofort bereit, diesen höchsten Einsatz für verletzte Volksgenossen zu leisten. Infolge der großen Auswahl an Spendern gelang es, fast sämtliche Blutgruppen ausreichend zu besorgen. Die Blutspender stehen unter dauernder ärztlicher Bewachung. Dreimal erging im letzten Vierteljahr an die Soltauer SA. eine entsprechende Aufforderung.

Karmarsch-Gedenkmünze für Dr. Dorpmüller

Auf der 19. Hannoverschen Hochschultagung gab der Vorkämpfer der Hannoverschen Hochschulgemeinschaft bekannt, daß die Karmarsch-Gedenkmünze, die für hervorragende Leistungen auf den Gebieten der technischen Wissenschaften alljährlich einmal verteilt wird, an Reichsverkehrsminister Dr.-Ing. e. h. Julius Dorpmüller verliehen worden ist.

Professor Dr. Fode zum Ehren doktor ernannt

Anlässlich des 19. Hannoverschen Hochschultages wurde in einer Festung durch Rektor und Senat Professor Fode-Bremen zum Dr.-Ing. e. h. der Technischen Hochschule ernannt. Der Reichsminister für Erziehung und Volksbildung, Kult. hat zu dieser Ehrung seine Zustimmung erteilt. Professor Dr. Fode verlas die Urkunde und würdigte das Lebenswerk von Professor Fode, der an der hannoverschen Hochschule seine Ausbildung erhielt. Professor Fode dankte für die Ehrung durch seine alte Hochschule, deren akademischer Lehrkörper ihn stets unterstützt habe.

Füchse in vorgeichtlichen Grabstätten

Am Rande der Delmenhorster Geest zwischen Schierbrok, Stenum, Brummelhoop und Hasbruch sind seit Jahren viele vorgeichtliche Funde gemacht worden. Neben Urnen und Steinsetzungen, Töpfereiarbeitsstätten waren es vor allem Grabbeigaben, die ans Tageslicht kamen. Am und im Buchenwald Mittelhoop auf der hohen Geest liegen noch neun zum Teil unberührte, zum Teil von Menschenhand angegrabene vorgeichtliche Grabstätten aus der Zeit um die Zeitende. Was Menschenhand unterließ, belegten Füchse, die drei der Grabstätten von den verschickten Seiten angehuddelt haben, so daß zahlreiche Gänge in die Grabhügel hineinführen. Von hier aus veranalteten die Füchse ihre Raubzüge nach den nahegelegenen Bauernhöfen. Die Bauern haben den Räubern nachgestellt und die Fuchsbauern — in diesem Falle die Grabstätten, die vollständig zerstört sind, angegraben. Die Füchse wühlten kürzlich ein in zwei Stücke zerfallenes Steinbeil mit Schaftloch hervor. Die großen Steinsetzungen liegen auch zum Teil bloß.

Durch Kraftstrom getötet

Die einundzwanzigjährige Hausdchter Else Baumann aus Bäte bei Neuenhunte, die mit ihrem Vater im Rahmen der gegenseitigen Hilfeleistung beim Dreihen bei dem Bauern Wenke in Bäte ausnahm, stapelte das ausgedroschene Stroh auf zu einer hohen Miete, die gerade unter der Kraftstromleitung auf dem Hofe angelegt war. Sie kam dabei der Leitung zu nahe und wurde sofort getötet. Sie konnte nur als Leiche geborgen werden.

Olub Gau und Provinz

Menschenmuggel nach Rot-Spanien

Ein Prozeß, der berechtigtes Aufsehen erregte, begann dieser Tage in der holländischen Grenzstadt Enschede. Er wirft ein bezeichnendes Licht auf das Treiben der „Volksbeglüder“ in den niederländischen Grenzprovinzen. Ein hoher kommunistischer Funktionär, Geesink mit Namen, seines Zeichens Mitglied des Enscheder Gemeinderates und selbst Deputierter der Provinzialstaaten von Overijssel, hat sich wegen der Anschuldigung, in zwei Fällen Menschenmuggel nach Rot-Spanien betrieben zu haben, zu verantworten. Nach bekannter Weise leugnete der Angeklagte, der sich seine Opfer unter den arbeitslosen Textilarbeitern der holländischen Grenzorte aussuchte, alles ab. Der verantwortliche Polizeibeamte jedoch befand, daß er seit Jahren in Enschede dafür bekannt sei, daß er Leute nach Rot-Spanien vermittelte. Dieser Beamte hat den sonderbaren holländischen „Abgeordneten“ denn auch mit mehreren jungen Männern auf dem Bahnhof festgenommen, gerade als er sich mit ihnen getroffen hatte. Die Zeugen geben zum Teil die damalige Absicht zu, nach Spanien zu fahren. Zwei der Betroffenen machen freilich ganz andere Aussagen und beken den Angeklagten mit einer Ausrede, mit den Jünglingen eine Fischpartie verabredet zu haben. Trotzdem der Richter die beiden eindringlich ermahnt, der Wahrheit die Ehre zu geben, verbleiben sie bei der offensichtlich falschen Aussage. Die beiden Zeugen wurden schließlich wegen Meineidsverdachts festgenommen. Die Hauptverhandlung gegen den kommunistischen Spanien-Werber wurde vorläufig ausgesetzt, doch beschloß das Gericht, die Meineidsverhandlung mit Beschleunigung durchzuführen, um auch die eigentliche Menschenmuggel-Affäre bald aburteilen zu können.

Immer Nord und Süd

Leer, den 14. November 1938.

Gestern und heute

otz. Einen wirklich sonnigen Herbstsonntag, den man für einen Frühlingstag hätte halten können, wußten wir nicht, daß wir Mitte November hätten, erlebten wir gestern. Es war ein Tag, wie geschaffen zum Wandern, zum Spaziergehen im Freien, zu einer Fahrt durch das noch so prachtvoll herbstlich bunte Land. In leuchtenden Farben bot sich uns gestern noch einmal vor Winterbeginn das Bild der Heimatlandschaft dar, übergossen von goldenem Sonnenschein, verklärt von einer Fülle strahlenden Lichts, wie sie nur die Herbstsonne an einem „geschenkten Tag“ zu verschenten vermag. Beglückt kosteten wir alle diesen Tag aus, dessen Schönheit noch jetzt in uns strahlt, dessen Sonnenglanz uns einen Schimmer mitgab an den Arbeitsplatz, an dem wir jetzt alle wieder, zum Beginn einer neuen Woche des Schaffens, stehen.

Ueberhaupt war es in den letzten Tagen garnicht so recht herbstlich. Wohl sahen wir den Herbst, doch wir spürten ihn nicht; es war frühlingmäßig warm und — „toe Untied“ — schön draußen. Dem Landmann paßt das gute Wetter nicht so recht, wenngleich auch er sich jedes schönen Tages freut. Der November macht nur morgens und abends seinem Namen „Rebelmond“ Ehre und er verhält sich eben nicht ganz so, wie er es eigentlich müßte. Bei der verhältnismäßig günstigen Witterungslage konnten die Zufuhren zu den Gemüsemärkten gleichbleibend gestaltet werden. Im Vordergrund standen natürlich, der Jahreszeit entsprechend, die Kopfstohlarten. Rot-, Weiß- und Wirfingohl wurden in größeren Mengen zur Verfügung gestellt und man konnte eine regere Kaufkraft der Hausfrauen für Kohlgemüse beobachten, so daß die Marktlage sich recht ausgeglichen entwickelte. Die Marktlage für Tomaten erfuhr in sofern eine Aenderung, als die Zufuhren verhältnismäßig gering sind. Sehr reichlich war die Marktbeschickung für Wurzelgemüse. Spinat stand ebenfalls in großen Mengen zur Verfügung, die flott abgesetzt werden konnten. Allmählich gewinnt auch der Grünlohl an Interesse. Wir lieben den Grünlohl ja eigentlich erst, wenn er ordentlich durchgefroren ist, dann aber gibt es hier überall Kohl mit Speck und Wurst.

Nach einer Mitteilung des Reichsfinanzministeriums sind einmalige Zuwendungen von Arbeitgebern an ihre Beschäftigten mitgliedern zu Weihnachten (Weihnachtsgeschenke) — gleichgültig, ob sie vertraglich vereinbart sind, oder freiwillig gegeben werden — im Kalenderjahr 1938 von der Einkommensteuer (Lohnsteuer), Besondere Steuer, Gewerbesteuer (Lohnsummensteuer) und Schenkungssteuer befreit, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind: 1. Die einmalige Zuwendung muß in der Zeit vom 25. November 1938 bis zum 24. Dezember 1938 erfolgen. Sie kann in Geldleistungen oder in Sachwerten bestehen. 2. Die einmalige Zuwendung darf bei Arbeitnehmern, die nach den Vorschriften über den Steuerabzug vom Arbeitslohn (Lohnsteuer) zu behandeln sind als ledig: 130 RM., verheiratet: 180 RM., Arbeitnehmer mit einem Kind: 210 RM nicht übersteigen. Der Betrag

Führertagung der SA-Standarte 3

otz. Am Sonnabend und Sonntag fand eine Tagung des Führerkorps der SA-Standarte 3, Leer, in Bad Zwischenahn, das im Bereich der Standarte liegt, statt. Der Führer unserer SA-Standarte, Obersturmbannführer Meyer, behandelte neben einer Reihe interner dienstlicher Angelegenheiten die Planung des SA-Dienstes in der nächsten Zeit, der nach den Richtlinien der Gruppe Nordsee und der Brigade 63 durchgeführt wird. Noch einmal hervorgehoben wurde der Einsatz der Männer der Standarte 3 bei der Schrottkammung und der hervorragende Erfolg dieser Aktion in unserem Standartenbereich. — Die Führertagung, für die kein ansprechenderer Tagungsort, als das in herbstlicher Bunttheit sich darbietende Zwischenahn am See hätte gewählt werden können, wurde mit einem Wehrsportwettkampf abgeschlossen.

Unsere SA-Männer geben ein gutes Beispiel

otz. Schon oft hat man davon gehört, daß dafür gesorgt wird, daß für den Fall der Not den Ärzten und den Krankenhäusern Blutspender zur Verfügung stehen, Männer, die bereit sind, von ihrem Blut an Verletzte und Kranke abzugeben, um deren Leben unter Umständen zu retten. Bei uns hat man sich jetzt auch eine Reserve solcher Blutspender geschaffen und da ist es wieder einmal unsere SA, gewesen, die mit gutem Beispiel voranging. Bei einem Appell des Sanitätssturms der SA-Standarte 3 meldeten sich freiwillig fünfzehn SA-Männer, die bereit sind, sich für Blutübertragungen zur Verfügung zu stellen. Die freiwilligen Blutspender werden vom Staatlichen Gesundheitsamt auf ihre Verwendungsfähigkeit hin noch untersucht werden. Die verhältnismäßig große Anzahl Meldungen aus einer kleinen SA-Einheit beweist erneut die Einsatzbereitschaft der SA auf allen Gebieten.

von 210 RM. erhöht sich um je 30 RM. für das zweite und jedes folgende Kind. 3. Die Steuerbefreiung gilt nur für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn 260 RM. monatlich (240 RM. wöchentlich), 120 RM. vierzehntäglich, 60 RM. wöchentlich) nicht übersteigt. Als Arbeitslohn in diesem Sinne gelten alle Bezüge, die dem Steuerabzug vom Arbeitslohn unterliegen. Diese Anordnung des Reichsfinanzministers deutet auf das nahe bevorstehende Weihnachtsfest hin, für das, wie wir alle schon irgendwie beobachtet haben, bereits die Vorbereitungen getroffen haben.

Vorbereitungen sind auch wieder dafür getroffen, daß im Winter niemand zu hungern und zu frieren braucht in Großdeutschland. Das Winterhilfswerk arbeitet mit bewundernswerter Genauigkeit nach dem großen Plan, der allen Helferinnen und Helfern ihren Platz und ihre Arbeit zuweist. Gestern wurde wieder die Eintopfspende eingesammelt und es wurden in allen Ortsgruppen unseres großen Kreisbereiches wieder Beträge zusammen gebracht, die beweisen, daß wir es mit unserm Dank an den Führer ernst meinen.

Heute abend NS.-Rundgebung

Eröffnung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen

otz. Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront hat zu einer großen Rundgebung zu heute abend im „Livol“-Saal aufgerufen, zu einer Rundgebung, mit der für unsern Kreis die Eröffnung des Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen begangen wird.

Heute abend finden sich zusammen die Schaffenden aus allen Betrieben unserer Stadt, aus Industrie, Handel und Handwerk, die Wertscharen und nicht zuletzt die deutsche Jugend, die mit den Schaffenden zusammen marschiert für das Ziel der höheren und besseren Leistung. Nicht zu vergessen sei, daß auch die Vertreterinnen eines schaffenden Standes, der den Hauptteil des deutschen Volkswirtschaftens verwaltet, der Frauen, nämlich unsere Hausgehilfinnen, an dieser großen Rundgebung, die uns alle angeht, teilnehmen werden.

Personalnachrichten der Reichsbahn

Befördert zum Reichsbahn-Betriebswart: Betriebs-Assistent Baumann in Weener, Niehus und Kunde in Papenburg, Carsjenk Winkelmann und Bernsen in Leer; zum Reichsbahn-Betriebs-Assistenten: Betriebs-Assistenten Wessels in Papenburg; zum Reichsbahn-Beichenwärter: Hilfsweichenwärter Schulte in Weener; zum Bahnwärter: Hilfsbahnwärter Lindemann in Leer; zum Schrankenwärter: Hilfsschrankenwärter Harders in Leer. Versetzt: Signalwerkhilfsmüller von Papenburg nach Duakenbrück.

Das Gesamtergebnis der zweiten Reichsstraßenjammung

Die zweite Reichsstraßenjammung im Gau Weser-Ems, die von der SA, der SS, dem NSKK und dem NSKK durchgeführt wurde, erbrachte insgesamt 113 662,41 Reichsmark.

Die Jmter auf der Landeskleintierchau

otz. Die Ortsfachgruppe Jmter hielt gestern im Zentralthotel eine Versammlung ab, die der Vorbereitung der Teilnahme der Jmter auf der großen Landeskleintierchau Ende dieses Monats in unserer Stadt diente. Die Jmter werden auf einem besonderen Stand die Bedeutung der Bienenzucht veranschaulichen. Die Teilschau verspricht sehr vielseitig zu werden, denn nicht nur die hiesigen Bienenzüchter, sondern die Jmter aus dem ganzen Gaubereich Weser-Ems und sogar auch noch aus den Heidegebieten des Gaues Niederachsen, werden hier anstellen. Die hiesigen Jmter treffen alle Vorbereitungen, für den Aufbau und in der getriggen Versammlung wurden die Einzelheiten der Vorbereitungsarbeiten von Fachgruppenleiter Gühmann eingehend besprochen.

Nachföhrung für Bullen.

Eine Nachföhrung für Bullen, die innerhalb Ostfriesland zur Zucht benutzt werden sollen, findet bei dem vom Verein Ostfriesischer Stammbüchler für die Zeit vom 17. bis 21. November angelegten Bullen-Aufnahmetermin statt.

otz. Neue Winterhilfsbriefmarken. Ab 18. November verkaufen die Postämter die neuen Winterhilfs-Briefmarken und -Postkarten. Diese Tatsache wird besonders unsere Briefmarkensammler interessieren.

otz. Eine Mütterberatungssprechstunde findet morgen, Dienstag, im Staatlichen Gesundheitsamt an der Bergmannstraße, in der Zeit von 13.30 bis 15.30 Uhr statt. Die Beratung erfolgt kostenlos.

otz. Auszeichnung für treue Dienste. Das Treudienstehrenabzeichen für fünfundzwanzigjährige Dienstzeit erhielten beim Kreisaußschuß des Kreises Leer: Kreisaußschußoberinspektor Wedemeyer, Kreisbauinspektor Hemken, Kreisinspektor Kühn und Verwaltungsgehilfe Gobelting.

otz. Lehrtag für Frauenturnen. Unter Leitung von NS-Unterkreisfrauenturnwartin Netty Löning findet am kommenden Sonntag in der Turnhalle des Turnvereins ein Lehrtag für Frauenturnen statt. Die Vereine vom Unterkreis Ostfriesland sind hierzu eingeladen worden. Durchgenommen werden die Übungen (Gymnastik, Geräteturnen) für das Kreisfest 1939 in Oldenburg. Ferner sollen an diesem Lehrtag gut veranlagte Turnerinnen für eine Unterkreis-Kernmannschaft im Gerätturnen ausgesucht werden.

otz. Der Wassersportverein hat in seiner kürzlich stattgefundenen Versammlung, die den Abschluß des Sportjahres bildete, u. a. mitgeteilt, daß im Winter wieder die Ausbildung von Sportfleglern für die „Binnen- und Butenfahrt“ durchgeführt wird. Heute abend nimmt nun die Navigationschule der Sportflegler ihren Unterricht auf. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen, u. a. auch einige von auswärtigen Sportfleglern, die an diesem Winterlehrgang teilnehmen wollen, vor.

otz. Mehrere Jammungsverfammlungen fanden Ende voriger Woche in der Kreisstadt statt. In der Böttcherinnungsversammlung, zu der die Mitglieder aus ganz Ostfriesland hier zusammen kamen, wurde der neue Obermeister, Stod-Weener, eingeföhrt. Im übrigen wurden geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Die Versammlung der Malerinnung befaßte sich in der Hauptsache mit internen Berufsangelegenheiten. Interesse fand ein Vortrag eines Vertreters des Blaserartells.

otz. Von der Heringsfischerei ist zu berichten, daß der Dampflogger „Martha“, Kapitän Bodhoff, mit einer Beute von 928½ Kantjes in den Fischereihafen eingelassen ist.

Bisher 575 347 Kantjes Heringe gefangen. Nach der Statistik der deutschen Heringsfischerei wurden in der Zeit vom 4. November bis 10. November durch 101 Schiffe insgesamt 79 801½ Kantjes Heringe angebracht. Der Gesamtfang in der diesjährigen Fangzeit beträgt bis zum 10. November 575 347 Kantjes, die bei einer Flottenstärke von 170 Schiffen in 847 Reisen gefangen wurden.

Scheidende

Sonne . . .

otz. Die Macht der Sonne ist gebrochen. Matt fallen ihre Strahlen durch das sich zum Himmel reckende Geäst, und der kalte Herbstwind wirbelt das letzte kahle Laub auf die vereinsamten Pfade. Die Zeitspanne zwischen Sonnenaufgang und Sonnenuntergang verringert sich zusehends. Früh fällt die Dämmerung herein und scheidet einen Abenddunst voraus, der sich bald in Nebel verwandelt und in geisterhaften Gebilden langsam durch die Ebenen dahintriecht, um die schlummernde Natur mit ihrem Schleier zu verhängen.

Im verzweifeltsten Kampf mit den Nebelgeistern gelingt es hin und wieder der Sonne, eine Breiße in das verlorene Reich zu schlagen. Doch ist es oft nur wie ein trostiges Aufbläuen gegen den Totengräber der Natur. Schon bereitet der Herbst dem Winter den Weg, um der melancholischen Stimmung ein Ende zu bereiten und mit Eis und Schnee der winterlichen Freude die Tore zu öffnen. Bald wird es ihnen gelingen, durch Frost und wirbelnde Floden das Massensterben zu beenden, Gram und Trauern zu vertreiben und so der Welt ein freundlicheres Gesicht zu geben, das uns auf die weihnachtliche Zeit hinweist.

Aufnahme: Hartig (NSB-R.)



Von der Kriegsmarine

Artillerieschulboot „Drummer“, Artillerieschulboot „C 14“ und Torpedoboot „Eger“ liefen in Wilhelmshafen ein. — „Z 196“ mit dem Führer der Minensuchboote verließ Kiel zur Fahrt nach Stettin. Poststation ist bis zum 14. November Stettin, vom 15.—17. November Königsberg und anschließend bis auf weiteres Cuxhaven. — Die Geleitsflotte mit den Booten Z 2, Z 4, Z 5, Z 7, Z 8 und Z 10 traf am 11. November in Hamburg ein. Wiederauslaufen voraussichtlich am 14. November. Poststation ist bis zum 14. November Hamburg 11, vom 14. November nachmittags bis zum 21. November Kiel-Wil und vom 22. November bis 27. November Cuxhaven. — Poststation für Zerstörer „Friedrich Scholt“ bis auf weiteres Pillau, für Zerstörer „Dieter von Roeder“ und Erprobungsgruppe „Z 17/19“ ab 12. November bis auf weiteres Ewinemünde.

Kreuzer „Emden“ in Warna. Der Kreuzer „Emden“ ist am Sonnabendmorgen, von Konstanz kommend, zu einem offiziellen Besuch in Warna eingelaufen. Der Kreuzer wurde bei seiner Ankunft von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt. Auch die deutsche Seile in Warna war am Kai erschienen. Nachdem der deutsche Konsul in Begleitung des deutschen Militär- und Luftattachés dem Kommandanten der „Emden“, Kapitän zur See Wever, seinen Besuch abgestattet hatte, trug sich der Kommandant in das Gästebuch des königlichen Schlosses Czujograd, unweit von Warna, ein. Er statete den Militär- und Zivilstellen Warnas Höflichkeitssuche ab, so bei dem Garnisonchef von Warna, dem Kommandanten der bulgarischen Marine, dem Bezirksdirektor von Warna, dem Oberbürgermeister der Stadt und dem Kommandanten der Schwarzmeersflotte. Im Laufe des Nachmittags erwiderten die Genannten die Besuche auf der „Emden“. Am Sonntagvormittag fand auf dem protestantischen Friedhof die Einweihung des Ehrenmals für die Gefallenen des U-Bootes 45 statt. Die „Emden“ bleibt bis Freitag, den 18., in Warna.

Tag der deutschen Hausmusik.

Am Dienstag, dem 15. November, begeht ganz Deutschland wie alljährlich den „Tag der deutschen Hausmusik“. An diesem Tage soll mit aller Deutlichkeit dem ganzen Volke die unumstößliche Tatsache vor Augen geführt werden, daß die Hausmusik eine der wichtigsten Grundlagen unseres Kulturlebens darstellt und ganz besonders gefördert werden muß, soll nicht ein großes Erbe der Vergangenheit verloren gehen und die Zukunft der deutschen Musik auf Spiel gesetzt werden. Diese neuerliche Verehrung der Hausmusik, die Hausmusik als wichtigen Bestandteil unserer kulturellen Kultur anzuerkennen, ist wesentlich bedingt durch den Sieg der deutschen Revolution und die von ihr bewußt betonte Pflege der deutschen Familie als Urzelle jedes gesunden Volkslebens. Ueber die örtlichen Hausmusik-Werbe-Veranstaltungen ist bereits am Sonnabend von uns Näheres mitgeteilt worden.

Schulung der Führerinnenschaft des Oberganges.

Die Führerinnen der Untergänge und der Jungmädeleruntergänge sowie die Stabsmitglieder des Oberganges Nordsee (7) wurden in einem fünftägigen Schulungslager in der Obergangsführerinnenschule in Dietrichsfeld bei Oldenburg zusammengeführt, in dem die Führerin des Oberganges Nordsee, Gauführerin Alo Schmidt, eine einheitliche Ausrichtung für die gesamte Winterarbeit gab. Das Lager begann mit einem Abend deutscher Hausmusik. Einen Höhepunkt erhielt das Lager durch den Besuch der Reichsreferentin des BDM, Dr. Jutta Rüdiger, der sehr viele grundlegende Fragen über die Mädelerarbeit mit den Führerinnen besprach und von ihrem Besuch in Spanien erzählte, den sie auf Grund einer Einladung der Fabange im Oktober d. J. abstatte. Auf einer Fahrt nach Worpzweide führte der „erste Worpzweeder“, Professor Wadenstein, die Führerinnen durch die beiden Ausstellungen alter und neuer Worpzweeder Künstler.

Die Schulung klang aus in einem von der Obergangsführerin Alo Schmidt gefalteten Heimabend über Bestimmungen und Aufgaben deutscher Frauen und Mädel.

Preiswettbewerb für Milch und Milcherzeugnisse.

Auf der 5. Reichsnährstandsausstellung in Leipzig, vom 4. bis 11. Juni nächsten Jahres wird der Preiswettbewerb für Milch und Milcherzeugnisse durchgeführt. Von allen milchwirtschaftlichen Betrieben im Reichswirtschaftsgebiet Weser-Ems wird erwartet, daß sie sich an diesem Preiswettbewerb beteiligen. Anmeldebüchlein sind bis zum 15. November beim Milch- und Fettwirtschaftsverband Weser-Ems in Oldenburg anzufordern.

Die Landsmannschaft der Ostfriesen zu Hannover veranstaltete zur Erinnerung an „Skinner Marten“ am 10. November einen festlichen Abend, zu dem an die 200 Landsleute erschienen waren, und der einen echt ostfriesisch-gemüthlichen Verlauf nahm. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Studienrats Heise, der auf die alten heimatischen Bräuche hinwies und die Erinnerung daran als Band hinstellte, das die Ostfriesen auch draußen umschlingt, brachte unsere Schauspielergruppe den Schwank „Ardeel u' Tied“ von Janu Behrens-Reise zur Aufführung. Der gleiche, wohlverdiente Beifall der Versammlung, der dem Stück sowohl wie den Darstellern galt, die nicht bloß ihre Rollen, sondern auch die plattdeutsche Muttersprache meisterhaft beherrschten, wurde auch unserer erstmalig aufzutretenden Singschar zuteil. Durch den ersten und langweiligen Vortrag schöner alter Volkslieder stellte sie die Unhaltbarkeit des bekannten Wortes „Keltia non cantat“ unter Beweis. — Der weitere Verlauf des Abends, bei dem auch der Tanz zu seinem Rechte kam, zeigte, daß alle Veranstaltungen der Landsmannschaft, die freundschaftliche Verbindungen der Mitglieder, denen auch hier in der Großstadt die Anhänglichkeit an die angestammte Heimat eine immer wieder besundene Herzenssache ist.

Glücklicher Ausgang eines gewagten Unternehmens

Ein gefährliches Erlebnis hatten zwei Angestellte, die auf Vorlauf tätig sind. Verleitet durch das schöne Wetter, fuhren sie mittags mit einem kleinen Ruderboot von Vorlauf-Reede in See. Da sie die Stromverhältnisse, die besonders an der Insel gefährlich sind, nicht beachteten, wurden sie abgetrieben. Als die Dunkelheit hereinbrach, stellte man Ermittlungen nach ihrem Verbleib an, jedoch ohne Erfolg. Am späten Abend, als jede Nachricht ausblieb, wurde das Rettungsboot „Hindenburg“ alarmiert, das gegen 22 Uhr in See ging und mit seinen starken Scheinwerfern die Strecke absuchte. Zum Glück herrschte nur ein mittelmäßiger Wind, so daß eine unmittelbare Gefahr des Kenterns für das ge-

Hubertusjagd der Ostfriesischen Fahr- und Reitschule

Eine halbe Prüfung für Hof und Reiter

otz. Herbstzeit, Zeit der Jagdritte querselbein, Zeit der Reiterreisen. Auch in Ostfriesland haben die Reiter schon manche Hubertusjagd geritten und die Ostfriesische Fahr- und Reitschule zu Leer hat mit der Veranstaltung eines Jagdreitens, das gestern bei Hesel durchgeführt wurde, nur die Tradition fortgesetzt.

Hervorgehoben sei gleich zu Beginn dieser Rückschau auf die Jagd, daß die Vorbereitungen mit einer angenehmen beschwerenden Sorgfalt und Genauigkeit durchgeführt waren; die gute Organisation fand allgemeine Anerkennung und ermöglichte die reibungslose Durchführung der Veranstaltung, die weit über die aktiv reitenden Kreise hinaus die Bevölkerung in erfreulichem Maße interessierte.

Treffpunkt der Reiter war das idyllisch am Waldrand gelegene uralte Geestdorf Hesel nahe der Kreisgrenze Leer-Nurich und das Jagdgebiet selbst befand sich in der Forst nördlich der Straße Oldenburg-Ostfriesland, im alten schönen Klosterwald. Es war dafür georgt worden, daß die überaus zahlreichen Gäste, die nicht nur aus der Kreisstadt Leer, sondern auch aus den umliegenden Dörfern, aus Nurich und sogar aus Emden herbeigekommen war, an einige angenehme Stellen geführt wurden, wo sie einen guten Überblick über das Feld und den Kurs der Jagd hatten. Am ersten Treffpunkt im Walde begrüßte Schulleiter von Mermert-Leer die Gäste, unter denen man u. a. Regierungspräsident Dr. Eichhoff-Nurich, die Kommandeure der Marinestandorte Leer und Nurich, den Wehrbezirkskommandeur aus der Regierungstadt und andere Offiziere als Vertreter unserer Wehrmacht, den Landrat des Kreises Leer und viele bekannte Förderer des Pferdesports und der Pferdezucht bemerkte.

Es war an einem Waldweg, der durch ein Doppelhindernis gesperrt war, wo zum ersten Mal die Gäste die Jagd beobachten konnten. Raiten waren die Signale zum Beginn des Mittes verlungen, da brauste in vollem Galopp schon der „Fuchs“, dargestellt von SA-Oberscharführer Wolff, her-

suchte Boot nicht bestand. Nach Mitternacht lehrte „Hindenburg“ zurück, ohne eine Spur von dem Vermissten entdeckt zu haben. Diese waren inzwischen von einem anderen Schiff auf einer Sandbank, auf der sie seit mehreren Stunden mit ihrem Boot festsaßen, gesichtet und gerettet worden.

otz. Veningesehn. Besuchwechsel. Die Geschwister Vögler in Stiefelstamperhehn haben am Sonnabend ihre hier belegene Fehnstelle öffentlich zum Verkauf ausbieten lassen. Der hiesige Einwohner Herbert Mansholt kaufte die Stelle zum Preise von 5500.— Reichsmark.

otz. Loga. Mütterchulung im Dorf. Heute abend beginnt in der hiesigen Volksschule ein vom Reichsmitteldienst veranstalteter Lehrgang für Krankenpflege und häuslichen Gesundheitsdienst, zu dem noch Anmeldungen entgegen genommen werden.

otz. Loga. Die DAF-Siedlung. Die meisten Neubauten in der Siedlung sind fertiggestellt. Viele Familien haben ihre schmuden Häuser bereits bezogen. In einiger Zeit werden auch die letzten Bauten fertiggestellt sein, wenn das Wetter so günstig bleibt wie bisher. — Durch das Regenerwetter ist der Weg, der durch die Siedlung führt, in schlechten Zustand gekommen.

Deutscher Mann, diene Volk und Führer in der SA.!

otz. Loga. Kleintaliber-Schützenverein. Der Kleintaliber-Schützenverein hielt am Sonnabendabend bei Gastwirt Kruse, Logaerfähre, eine ordentliche Monatsversammlung ab. Die Winterarbeit des Vereins, der durch den Bau eines vorbildlichen Schießstandes der Allgemeinheit einen großen Dienst erwiesen hat, wurde besprochen.

otz. Loga. Film im Dorf. Ende November wird die Kreisfilmstelle hier den Tonfilm „Traumulus“ mit einem guten Beiprogramm zeigen.

Oberjum. Von den Werften. Das Motorschiff von Väter-Waringsesehn hat mit Schiffsbobenschaden in Oberjum bei einer Werft angelegt. — Nach Behebung der Unterwasserarbeiten ist die Motorschiff „Frieda-Pollmann“, Ditzhaudersehn, wieder zu Wasser gelassen worden. — Das Motorschiff „Alma“, Ebersehn, ist mit Motorschaden in Oberjum eingelaufen.

Aus dem Oberlandingorland

otz. Drieeder. Neubau einer Schulklasse. Am Sonnabend fand hier die Prüfung der Angebote zum Bau einer neuen Schulklasse statt. Das alte Schulgebäude wird abgebrochen und der dadurch freiwerdende Platz dem Schulhofe zugeteilt werden. Die neue Klasse wird an die Lehrer-Dienstwohnung angebaut werden und die nötigen Nebenräume, einen Flur und ein Lehrmittelzimmer, erhalten. Um noch vor Eintritt stärkeren Frostes mit den Bauarbeiten beginnen zu können, wird um baldige Zuschlagserteilung durch die Behörde nachgesucht werden. — Bei dieser Gelegenheit sei einiges aus der Schulchronik über frühere schulische Verhältnisse in der Gemeinde mitgeteilt. Das älteste Schriftstück stammt aus dem Jahre 1737. Im Winter jenes Jahres beschwerte sich der damalige Schulmeister Wilken in Nurich darüber, daß im Schulhause bei Gelegenheit der Verpackung des „Heinweges“ und des „Reitlandes“ eine feuchtschlechte Feier mit allerlei „Marrenpuffen, leberlichem Geseß und unwürdevollem Tobrauchen“ veranstaltet worden wäre. Seine Beschwerde hatte den Erfolg, daß solche Zusammenkünfte später beim „Papfer“ stattfanden. Zu Anfang des 19. Jahrhunderts wurde eine besondere Schulklasse errichtet, aber bereits in den vierziger Jahren als zu klein abgebrochen und durch einen Neubau an anderer Stelle ersetzt. Das Haus hat nunmehr einmährernd ein Jahrhundert lang seinen Zweck erfüllt. In den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts bestand in M u h d e eine Nebenschule, später wurden die Kinder der Schule in Drieeder überwiesen.

an, verfolgt vom Master, dem zur Seite der Schrennmaster ritt, und vom Jagdfeld, das hier noch ziemlich geschlossen eintraf. In elegantem Sprung nahmen die Pferde beide Hindernisse und weiter ging es im Galopp den Waldweg entlang. Die Zuschauer wanderten inzwischen querselbein zum nächsten Hindernis, den im Walde liegenden Kiesgruben, wo die Reiter einen ziemlich steilen Abhang und zwei auf dem weiteren Kurs aufgebaute Hindernisse zu bewältigen hatten.

Auch hier verfolgten die Zuschauer den Mitt mit Interesse, zumal das Abhanghindernis an Hof und Reiter schon harte Anforderungen stellte und der scharfe Mitt die Kräfte bereits angegriffen hatte. — Und dann ging es zum Auslauf, wo der Endkampf nach dem „Jagd frei“ ausgetragen wurde. Jetzt ging es dem Fuchs an den Krügen und er wurde hart von mehreren Verfolgern bedrängt. Schließlich gelang es dem SS-Sturmann Janßen aus Leer, dem Fuchschwanz zu erobern. Geschmückt mit grünem Stuch ritten die Reiter nach dem Haki dann zurück ins Dorf, wohin sich die Gäste auch begaben.

Im Gasthof zur „alten Post“ bei Barlei, gab es dann ein Eintopfessen, zu dem man sich in froher Runde versammelte. Abends fand in Leer dann noch ein geselliges Beisammensein der Reiter und ihrer Gäste statt.

Rückschauend auf den Jagdritt unserer Fahr- und Reitschule sei nochmals festgestellt, daß die Jagd vorzüglich gelungen ist. Das Interesse für den Reitsport ist in Ostfriesland, wie schon der Besuch aus der näheren Umgebung deutlich bewiesen hat, überaus groß. Die Zusammenarbeit mit den Reitern aus der Kreisstadt Nurich hat sich gut bewährt. Es ist wirklich zu erwägen, ob man nicht im nächsten Jahre den Kreis erneuern soll; die Veranstalterin der geistigen Hubertusjagd trägt den stolzen Namen „Ostfriesische Fahr- und Reitschule“ — aus ganz Ostfriesland sollten sich zur Herbstzeit einmal unsere Reiter treffen zu frühlichem Ritt querselbein. S. S.

Pogantunoy und Umyubunoy

Deutsche Frauen und Mädel des Kreises Oldendorf-Gümming. Unter Dank sei die Zeit!

Wir danken dem Führer für alles, was er für uns und unsere Schwester in der Dittmar und im Sudetland getan hat, durch unseren Beitritt zu den weiblichen Organisationen seiner alle deutschen Menschen umfassenden Bewegung.

Mädel von 14—17 Jahren, treten ein in den BDM, der noch bis zum 15. Dezember Mitglieder wird.

Mädel von 17—21 Jahren, schult Euch in den Arbeitsgemeinschaften (z. B. Hauswirtschaft, Gymnastik oder Werkerarbeit und persönliche Lebensgestaltung usw.) des BDM. Werkes Glaube und Schönheit. Melde Euch bei den zuständigen BDM-Gruppenführerinnen.

Mädel und Frauen von 21—30 Jahren, treten ein in die Jugendgruppen des deutschen Frauenwerkes. Dort, wo kein BDM, Melde Euch bei der Jugendgruppenführerin.

Frauen über 30 Jahre, melde Euch für das deutsche Frauenwerk, das bis zum 15. Februar wird.

Deutsche Mädel und Frauen, bemest dem Führer Eure Dankbarkeit durch das öffentliche Bekenntnis, durch den Eintritt in die genannten Organisationen, die der Führer für Euch, deutsche Mädel und Frauen, geschaffen hat.

otz. BDM-Sprechstunden. Der Ortsbeauftragte für das Winterhilfsverein Ende wird in Zukunft jeden Montag und Donnerstag, nachmittags, Sprechstunden abhalten.

otz. Das Treubienstehenabzeichen in Silber wurde dem Leiter des Katasteramtes, Vermessungsrat Bedert, für 25-jährige Dienstzeit in der Katasterverwaltung verliehen.

otz. Die Kriegertameradschaft veranstaltete am Sonntag auf dem Marktplatz ein großes Kameradschafts- und Werbeschießen, bei dem eifrig um die ausgeschlagenen Preise gekämpft wurde.

otz. Ortsgruppenversammlung. Morgen, Dienstag, Abend bei Hilsmann eine Ortsgruppenversammlung statt.

otz. Von der Straße. Die langersehnte Pflasterung der Landsdstraße wird nun bald beginnen, ein großer Teil der Pflastersteine ist bereits angefahren.

otz. Verlegung. Der Postamt Schaf von der Postamtstelle Hebe/Ems wurde zum Postamt Papenburg verlegt.

otz. Wunschkonzert für das BDM. Am Sonnabend fand im Hotel Hilsmann ein von der Kreisfilmstelle Oldendorf der N.S. Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ angeleitetes Konzert der blauen Jungen aus Leer statt, das in Form eines „Wunschkonzertes“ mit Vorausbekanntung“ aufgezogen war und dessen Reinertrag dem Winterhilfswert zugeführt wurde. Der Abend wurde für das BDM ein großer Erfolg. Wenn die Besucherzahl auch noch etwas besser hätte sein können, so mangelte es doch keinesfalls an der Spendenfreudigkeit. Und das ist bei solchen Konzerten in das Entscheidende. Allein an im voraus für die geäußerten Wünsche gesahnte Spenden kam ein Betrag von nicht weniger als 715,85 RM. heraus. Nach Bestreitung des sich hieraus ergebenden Musikprogramms kam der Tanz zu seinem Recht, der alle Anwesenden noch viele Stunden zusammenhielt und Gelegenheit zu weiteren Wünschen und Spenden bot. Erfreulicherweise zeigte sich dabei, daß nicht alle Wünsche befriedigt und viele bereit waren, das Gesamtergebnis noch etwas in die Höhe zu treiben.

otz. Der sonnige Herbstsonntag brachte unserer Stadt noch einmal wieder einen erhöhten Durchgangsverkehr. Die durch die Stadt führende Fernverkehrsstraße war von unzähligen Kraft- und Radfahrern sowie Fußgängern stets dicht besetzt und es bot sich dadurch das Bild eines richtigen Ausflugssonntags.

otz. Mädelgang der Seuche. Zu Spergebieten mußten neuerdings erklärt werden: Das Gehöft des Landwirts Joh. Janßen, Wöcker Nr. 80 sowie die Domäne Oldwippenen einschließlich der Feuerhäuser und die Gehöfte von Othmann und Klaus in Oldwippenen. Im übrigen lassen die amtlichen Meldungen erfreulicherweise erkennen, daß die verheerliche Seuche sehr stark — fast um die Hälfte — zurückgegangen ist. Während am 15. Oktober noch 9897 Gehöfte, darunter 4617 neubefallene verheerlich waren, wurden am 1. November nur noch 4599, darunter 2859 neubefallene Gehöfte gezählt. Der Stand im Regierungsbezirk Oldenburg war wie folgt (in Klammern neubefallene Gehöfte): 582 verheerliche Gehöfte, davon 389 neubefallene, und zwar in den Kreisen Oldendorf-Gümming 94 (64), Verdenbück 104 (68), Großhörn 100 (36), Ringen 39 (27), Melle 118 (65), Meppen 45 (29), Oldenburg Land 75 (35), Wittlage 27 (31).

otz. Beförderungen im BDM. Befördert wurden: zur Mädelgruppenführerin: Angela Drever; zu Mädelgruppenführerinnen: Maria Abwans, Gertrude Kaiser, Maria Otten, Anni Schwöber, Elisabeth Behms; zu Mädelgruppenführerinnen: Grete Albers, Grete Wederling, Anni Behrens, Gertraud Dittmann, Maria Dittmann, Elisabeth Kohn, Grete Korte, Anni Künen, Grete Künen, Maria Runtow, Suis

Olub dem Reiderland

Beener, den 14. November 1938.

Ein wirklich schöner Sonntag

otz. Gestern hatten wir einen für diese Jahreszeit selten schönen Sonntag. Normalerweise mühte man Mitte November von Schnee und Eis schreiben können oder über ewig regnerisches Wetter berichten. Gestern aber schenkte uns die Natur einen Tag voller Wärme. Keiner brauchte aufgefördert werden, einen Spaziergang zu machen. Alle wanderten hinaus an die Ems, nach Holtshusen oder nach Stapelmoor. Der Spaziergang an die Ems hat für die Beeneraner einen besonderen Reiz. Er wird auch nicht unterlassen, wenn es stürmt und regnet. Immer wieder bietet die Ems ein anderes Bild. Am ansprechendsten ist es aber, wenn im Sommer eine leise Brise die Segel der vielen Boote bläht und die Jugend sich in der schönen Badeanstalt tummelt.

Die Trockengemüsefabrik wird eingerichtet

otz. Wie wir erfahren, ist der Plan, in Beener eine Trockengemüsefabrik einzurichten, der die eifrigste Unterstützung der parteilichen und staatlichen Stellen fand, jetzt in das Stadium der Verwirklichung getreten. Mit den Umbauarbeiten der Kraftfutterwerke „Frisia“ ist schon begonnen worden. Ein großer Dampfkessel ist inzwischen angekauft und auch schon von der Dampfesselüberwachungsstation abgenommen worden. Es ist damit zu rechnen, daß die Fabrik im Frühjahr oder zu Beginn des Sommers ihre Arbeit aufnehmen kann. In der Hauptzeit der Gemüseernte wird die Fabrik in drei Schichten arbeiten. Näheres können wir vorerst nicht mitteilen, da noch einige Fragen in der Schwebe sind. Sobald wir weitere Einzelheiten erfahren, werden wir auf diese für Beener wichtige Anlage zurückkommen.

Medienburg, Käthe Meyring, Käthe Reo, Irmgard Remann, Hedwig Stenold, Viktoria Künzell, Maria Schleichendahl, Grete Schiebers; zu Bern: Mädelchenschaftsführerinnen: Maria Bahlmann, Leny Deufen, Helene Stöhr; zu M. Scharführerinnen: Maria Böning, Toni Gr. Darrmann, Ingeborg Gronewald, Geline: Marie Sillebrand, Gertrude Ohls, Maria Rothhoff, Ingeborg Reinedt, Margta Stomberg, Gisela Stüb; zu M. Scharführerinnen: Grete Bagemann, Maria Böhle, Angela Dreher, Maria Dyder, Juliane Ebers, Käthe Denning, Gerda Helsen, Benita Klein, Hilde Koop, Johanna Kofenkranz, Anni Schiebers, Lenchen Schulte, Annelise Többers, Gisela Verhoeven, Hildegard Wagner, Agnes von Zoelt.

otz. Rhebe. Vom Roten Kreuz. In der hiesigen Volksschule beginnt am kommenden Mittwoch ein neuer Lehrgang für Laienhelferinnen und Helfer, der sicherlich eine gute Veranlassung finden wird, da vor allem die erste Hilfe behandelt werden soll.

otz. Borjum. Diebstahl. In einer der letzten Nächte wurden einem hiesigen Einwohner Wäschestücke von der Leine gestohlen.

otz. Rhebe. Schicksal — aus Zahlen gelesen. Bei der sperrlichen Forschung im alten Kirchspiel Rhebe, den alten Dörfern Rhebe und Brual, führt uns die Geschichte des 18. Jahrhunderts bei der Auswertung von Geburten, Sterben und Trauungskurven zu besonderen Erkenntnissen. In den Jahren 1724 bis 1793 haben wir insgesamt 611 Trauungen zu verzeichnen. Sechs Prozent sind als Verwandtenehen zu bezeichnen. Ein Viertel der Gesamtzahl bringt von weiblicher oder männlicher Seite fremdes Blut in die Geschlechter des nördlichen Dillandes. Von besonderem Interesse sind die Soldatenehen aus den Jahren 1740 bis 1765. Wir haben deren sieben. Die Wohnstätten dieser Ehepaare waren in der „alten und neuen schank“. Die Gesamtzahl an Trauungen in einem Jahr sehen wir 1766 mit zwei angegeben. 1726, 1740, 1776 und 1791 weisen je drei Trauungen auf. Einen Höchststand mit neunzehn im Jahre 1745, worauf die Kurve sinkt, um 1765 auf 24 zu steigen. Diese Zahl wird nicht wieder erreicht. Zur Zeit des Siebenjährigen Krieges erleben wir als Durchschnitt an jährlichen Ehen acht. Die Gesamtgeburtenszahl in dem genannten Zeitraum umfaßt 2511 Geburten. Mit der Zahl vierzig, die auf Zwillinge und Drillinge entfällt, erreichen wir 1,75 Prozent. Männlich geborene 50,5 Prozent, weiblich 49,5 Prozent. Illegitim sind 1,16 Prozent geboren. Die niedrigste Ziffer sechzehn im Jahre 1788 übertrifft die zweiundzwanzig des Jahres 1725. Nach 1743 mit neunundvierzig Geburten folgt 1779 mit sechsundfünfzig. Dieses ist die Höchstzahl des Zeitraumes. Von der Geschichte des Dorfes spricht besonders die Sterbefurde. Bei dieser Gesamtzahl von 1163 sind 600 männliche, d. i. 51,60 Prozent, und 563 weibliche, gleich 48,40 Prozent Tote zu verzeichnen. Davon verloren 95, also 8,16 Prozent ihr Leben unvorhergesehen und plötzlich. Von diesen wieder ist die Mehrzahl durch den Wassertod dahingegerichtet worden. Die geringste Zahl an Verstorbenen bringen die Jahre 1725, 34, 35, 45 und 1766 mit je sieben Toten. Auffällig ist, daß das Jahr 1725 in allen drei Kurven, also Ehe, Geburt und Tod als Jahr mit je

Seit heute Deutsche Schule

otz. Nach Anhörung der Gemeinderäte und der Schulbeiräte sind aus Ersparnisgründen die evangelische und die katholische Volksschule in unserer Stadt mit Wirkung vom heutigen Tage zu einer Deutschen Schule zusammengelegt worden.

otz. Kapitän Post gestorben. Kapitän Post, dessen Motorboot „Dini“ in Weener beheimatet ist, erkrankte auf der Fahrt nach der Weser. Er wurde mit dem Auto nach Weener gebracht, um sich zu Hause zu erholen. Kurz nach Ankunft verstarb er. Wogenbluten soll die Ursache seines Todes sein.

otz. Wurde. Gutes Ergebnis der Eintopf-sammlung. Die geistige Eintopfsammlung, die zweite des Winterhilfswerkes 1938/39, ergab einen Betrag von 233,00 Reichsmark.

otz. Bunde. Ein Zauberer kommt nach Bundel. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ bringt am Sonnabend dieser Woche zwei Vorstellungen eines Zauberertrios.

otz. Diktaturverlaet. Eintopfsammlung. Die zweite Eintopfsammlung hatte dank des Einsatzes der Helfer im Ortsgruppenbereich einen guten Erfolg. Doch muß man leider auch immer noch feststellen, daß der eine und der andere die große Zeit noch nicht begriffen hat und sich an diesem größten sozialen Hilfswerk aller Zeiten nicht seinen finanziellen Verpflichtungen entsprechend beteiligt. Mit Anerkennung muß jedoch erwähnt werden, daß manche allein-stehende Witwe ein wirkliches Opfer bringt.

otz. Diktaturverlaet. Ein Lichtbildervortrag wird hier am Mittwoch in einer öffentlichen Ortsgruppen-versammlung gehalten werden, in der Gauredner Witte den Freiheitskampf der Sudetendeutschen schildert.

weiliger Geringstzahl austritt. In der Sterbefurde sehen wir dann das Jahr 1770 mit 55 erscheinen. Die Ursache dieser Höchstzahl sehen wir in einer ansteigenden Krankheit. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn das „Nervenfieber“ Ursache war. Es gab Familien, die drei bis fünf Mitglieder in wenigen Tagen verloren. Der Anteil der Kinder ist allgemein noch nicht erfasst, weil die alten Kirchenbücher nur unvollständig „profes, infans oder puer“ angeben. Diese Zahlen aber bergen nicht totes Wissen, sondern sind für die Orts-geschichten und Sippenforschungen lebendige Kraft. Die Auswertungen in biologischer Hinsicht, wie auch die Auswirkung für die Dorfgemeinschaften erfolgen weiter laufend und werden der Heimat-chronik zugeführt.

Letztes Tiffmalbüchlein

Schiffverkehr im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 12. November: Geneser, Platte; Möwe, Meyerhoff; Gertrud, Hartmann; Wd. Martha, Boelhoff; Janne, Noormann; Anna, Ullrich; Ehrenvögel, Meinen; Anna, Janssen; Walte, Wiemers; Marie, Hermine, Elise, Müller; 13. November: Cornelia 1, Böben; abgefahrene Schiffe: 12. November: D. Noormann, Hummad; M. Anna, Uben; M. Hermine, Wendt; Adele, Weiffels; Siemse, Kleemann; Immanuel, Bittermann; Fritze, Meent; Leda, Summe; Behrweider, Kramer; Mutterlegen, Lenthal; Anna Maria, Schröder; Ani, Bever; Josefine, Kalkwasser; Käthe, Wöhlmann; Johanna, Baumann; Geneser, Platte; 14. November: Adler, Meyer; M. Marie, Söter.



Unter dem Reichsadler

NS., Ortsgruppe Leer/St. Die Block-, Zellen- und Amtswalter der Ortsgruppe treffen sich am Dienstag um 20 1/2 Uhr bei Gastwirt Schaa. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Ortsgruppe Diktaturverlaet. Lichtbildervortrag „Der Freiheitskampf der Sudeten-Deutschen“ Mittwoch, den 16. November, 2 Uhr, bei Garenberg. Es spricht: Gauredner Hg. Witte. — Ortsgruppenversammlung pünktlich 19 Uhr.

S. A. G. 2/3, Leer. Dienstag, dem 15. November, 20 Uhr, Gymnasium: Besprechung der Prüfung.

Hilfer-Jugend, Standard Leer. Heute abend tritt die gesamte Hilfer-Jugend, Motor-Gesellschaft, Marine-Gesellschaft, Flieger-Gesellschaft und Gefolgschaft 1, Spielmannszug (ohne Instrumenten) und Schar 1 und 2 um 20 Uhr bei der Georgstraße, Ecke Adolf-Hilfer-Straße, an. Fahnen mitbringen. Die Schar 3 der Gefolgschaft 1 tritt um 20.15 Uhr beim neuen Heim an.

B.M. Weer „Glaube und Schönheit“ Arbeitsgemeinschaft „Gymnastik und Sport“. Montag, den 14. November, 20 1/2 Uhr: Auftreten zur Gymnastik bei der Osterfesthalle.

B.M., Mädelgruppen 1 und 2/351, Leer. Am Montag, dem 14. November, treten alle Mädel um 8 Uhr vor dem „Tivol“ an. Wir nehmen an der Eröffnungsumgebung des Reichsbewerbstampfes aller schaffenden Deutschen teil.

Mädel-Gruppe 2/351, Loga. Schäften 5 und 6 treten am Dienstag, dem 15. November, um 20 Uhr, zum Heimabend bei der Schule an. Alle 16jährigen Mädel kommen am Freitag, dem 18. November, um 20 Uhr, zum Heimabend.

B.M., Untergruppenleiter Leer. Heute abend tritt die Untergruppenleiter um 20.15 Uhr beim neuen Heim zusammen mit der Schar 3 der Gefolgschaft 1/351 an.

Jugendgruppe in der NS-Frauenenschaft, Weisfeld. Dienstag, 8 1/2 Uhr, Heimabend in der Schule.

Barometerstand am 14. 11., morgens 8 Uhr 768,0° Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C + 14,0° Niedrigster C + 8,0° Gefallene Regenmengen in Millimetern 2,1 Mitgeteilt von B. Jökub, Optiker, Leer.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. D. M. X. 1938: Hauptausgabe 27 3/23, davon Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10 042 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist als Ausgabe Leer im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachzahltag 1. für die Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland, 2. für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland Heinrich Berlin, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirks-Ausgabe Leer-Reiderland: Bruno Jökub, beide in Leer. Vordruck: D. S. Boys & Sohn, G. m. b. H., Leer.

Zu verkaufen
Ein altes
hartes Arbeitspferd
hat zu verkaufen
A. Jungkötter, Barge bei Veturu.
Verkaufe eine ältere, eingetragene
belegte Ginte.
G. H. Tamm, Groß-Sander.

Zinses-Allerlei
bewährt bei
Altersbeschwerden.
In Apotheken und Drogerien.
Geruchlos in Tabletten, u. Kapselform.
Packung 95 Pfg. und 2,85 Mk.
Viele Anerkennungen.
Zinsler Leipzig 229
Im Auftrage habe ich eine
Wohnung
nebst Stallung und zirka 2 ha
Ländereien, in Ibrenersfeld be-
legen,
unter der Hand zu verpachten.
Ihrevoe. Rudolf Pickenpach,
Versteigerer.

Stellen-Angebote
Gesucht eine fleißige
Hausgehilfin
Hotel „Zum Erbgroßherzog“, Leer
Zuverlässiges Mädchen
für Geschäftshaushalt sofort
gesucht.
Thams & Garjs Niedertage,
Alschendorf/Ems
(bei Papenburg).
Wir suchen für unseren Last-
wagen einen
Kraftwagenführer
in Dauerstellung.
Carl Börner & Sohn, Leer.

Zu vermieten
Zu vermieten eine
2-Zimmer-Wohnung
an ruhige Mieter.
Leer, Pflügenbergstraße 11.

Betrifft: Maul- und Klauenseuche.
Ich weise darauf hin, daß die viehhygienischen Anordnungen über den Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in Zukunft nur noch durch das Amtliche Kreisblatt und in ortsüblicher Weise durch die Bürgermeister bekannt gegeben werden.
Das Amtliche Kreisblatt kann bei den Bürgermeistern eingesehen werden.
Leer, den 10. November 1938.
Der Landrat. Conting.

Staatstheater Oldenburg
Anlässlich des 5. Jahrestages
der NS.-Gemeinschaft
„Kraft durch Freude“
In der Inszenierung von
Generalintendant Hans Schlenk
Emilia Galotti
Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen
von G. E. Lessing
Am Dienstag, 15. November
20.30 Uhr, im „Tivoli“ in Leer
Eintrittspreis für Mitglieder des Kulturringes
der Stadt Leer 60 Pfg., für Nichtmitglieder
1.50 RM.
Vorverkauf an den bekannten Stellen.

Radfahrer!
Tretstrahler
folgt dir immer!

Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Kreis Leer
Kulturring der Stadt Leer

Die Güte meiner

Carl Pesenfeld bekannt in Stadt und Land

Oberbetten . . . RM. 17.50, 27.40, 38.50 und besser
Unterbetten . . . RM. 15.50, 24.70, 29.60 und besser
große Kissen . . . RM. 4.00, 6.80, 11.75 und besser
kleine Kissen . . . RM. 0.95, 1.45, 2.30 und besser
Metall-Bettstellen RM. 16.50, 18.50, 24.00 und besser

Carl Pesenfeld Leer
Frisia-Bettenhaus

Ehstandsdarlehen und Kinderbeiträge werden in Zahlung genommen.

Herrn Ludolf von Samilian-Deinlhorst
bestellen Sie am besten bei
D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

Ist Biertrinken nur Geschmacksache?

Wo Bier als ständiger Hastrunk gehalten wird, da verlangt man mehr. Für Zunge und Gaumen schmackhaft, aber für den Magen auch immer gut bekömmlich — so muß es sein! Und weil sich diese seit Jahrzehnten erwiesene Bekömmlichkeit des Röstbier Schwarzbieres zu seinem besonderen, herb-würzigen Aroma gefügt, darum wird es in zehntausenden Familien hoch geschätzt. Es schmeckt einzigartig und bekommt so gut. Generalvertrieb: S. Duin, Leer, Bremerstraße 8. Telefon 2313.

Leer, 13. November 1938.

Unser hochverehrtes Mitglied

Herr Georg Waterborg

der sich trotz seines hohen Alters immer mit regem Eifer unserer Sache angenommen hat, wurde uns durch den Tod entrissen.

Verein für Deutsche Schäferhunde Leer

Conrads, Obmann

Die Mitglieder werden gebeten, an der Beerdigung am Dienstag teilzunehmen.

Räucherst Du Pfeife, rauche Bunting-Tabak



Für **Hausschlachtungen** empfehle rohe und fertige Gewürze sowie alle Sorten Därme **Hermann Köller, Leer, Würde, Fernruf 2563. Gute Bezugsquelle für Wiederverkäufer.**

Vermischtes

Schafstamm entlaufen

Otto Dietmann, Jberingsleb

Verlade am Dienstag

Schlachtvieh

und kann noch einige Tiere mitnehmen, auch aus Sperrgebieten.

A. Boethoff, Estlum.

Sofortige telefonische Angebote erbeten Leer 2248.

Halte meinen angehörten

Ziegenbock



zu Decken empfohlen.

Jan Bootsmann,

Ihren, Paterweg 22.

Nehme

Wolle zum Spinnen

an Loga, Parkweg 78.



Empfehle Dienstag und zum Bußtag in blutfr. Ware 1-2 kg schwere Hochschellfische, 1/2 kg 30 u. 35 Pfg., u. K. u. in Anschnitt 40 Pfg., Nordmeyer-Bratschollen 30 Pfg., Bratschollfisch 25 Pfg., Bratheringe 20 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., Goldbarbsfilet, fr. ger. ff. Fettbückinge, Schellfisch, Makrelen, Goldbarbs u. Aal, Kieler Sprotten, la Marinaden, Herings- und Fleischsalat, la Mayonnaise, lose u. in Gläsern. **Fr. Grafe, Rathausstr. 234**

Empfehle prima lebendfrische Hochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., feinstes Goldbarbsfilet, lebendfr. großfallende Bratschollen, 1/2 kg 30 Pfg., lebendfrische Bratheringe, Makrelen und Bratschellfische, frisch aus dem Rauch: ff. Räucherwaren.

W. Stumpf, Würde, Tel. 2316

Rohes **Nierentalg**

jeden Dienstag frisch vorrätig.

ausgel. Talg

los und Pakete, gute Qualitätware, laulend vorrätig.

Hermann Köller, Fettschmelze, Leer, Würde.

Bratheringe

heute u. morgen 1/2 kg nur 18 Pfg., la Hochschellfische, 1/2 kg 30 Pfg., Bratschollen 30 und 35 Pfg., Fischfilet 40 Pfg., feinstes Goldbarbsfilet 55 Pfg., Makrelen 25 Pfg. Ab 3 Uhr sämtliche Räucherwaren billigst.

Fisch-Blod am Bahnhof Telefon 2418

Gehr fester Blumentohl

(Riefenköpfe)

Stück nur 20 u. 30 Pfg.

Rosenkohl, Tomaten usw.

Loers Filiale, Leer, A. Hiltterstr. 13

Für **Hausschlachtungen und zum Wurstmachen**

empfehle ich

D. Lütken, Fleischergefolge, Alt-Schwöog-Deenhufen.

Zum Totensonntag empfehle ich

Grabschmuck in jeder gewünschten Ausführung.

E. Brunken, Gartenbau

Lammertsfehn

Orpheus-Leer

Dienstag keine Probe,

dafür aber

Mittwoch im Vereinslokal

8.30 Uhr, Männer und Frauen zusammen.

Wir haben uns verlobt:

Marga Buß

Hinrich Albers

Straße der SA Nr. 45

Würde Nr. 30

Leer, im November 1938

Ihre Verlobung geben bekannt:

Rudolfine Gruben

Johann Meyer

Jüberde, den 14. November 1938.

Ihre VERLOBUNG geben bekannt:

Mimi Klüver

Hermann Backer

November 1938

Ihren

Folmhusen

Staff Karten! Ihre Vermählung geben bekannt:

Julius Eykamp

Berta Eykamp, geb. Gersema

Leer, am 12. Nov. 1938

Gleichzeitig danken wir herzl. für alle erwiesenen Aufmerksamkeiten



NS. Reichs-Kriegerbund

Militärkameradschaft

Leer, den 12. Nov. 1938.

Gestern ist unser lieber Kamerad, der Frontkämpfer

Hermann

Bachmann

zur großen Arme abberufen. Er war Soldat, er war Kamerad!

Sein Andenken bleibt bei uns in Ehren.

Der Kameradschaftsführer.

Zur Beerdigung treten die Kameraden Dienstag, nachmittags 2.40 Uhr, beim Haus Hindenburg an.

Loga, den 13. Nov. 1938

Sonntag mittag starb nach kurzer, heftiger Krankheit

unser Tochterchen und Schwesterchen

Gesine

im Alter von 4 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wimke Kluge und Frau,

geb. Deentjer,

nebst Kindern und allen Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 17. Nov., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Daakerstr. 11 a aus statt.

Weener, den 12. November 1938.

Heute morgen rief der Herr nach 4 1/2 jähriger glücklicher Ehe meinen innigstgeliebten Mann, meines Kindes treusorgender Vater, unsern lieben Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, **den Schiffer**

Harm Post

im Alter von 40 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer:

Dini Post und John Günter

Familie G. Post, Schwerinsdorf

Familie Göko Dirks.

Beerdigung Dienstag nachmittags 3 Uhr, vom Hause Göko Dirks aus.

Erfurt, den 11. November 1938.

Heute erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein lieber Sohn und unser guter Bruder

Heinrich Meyer

im Alter von 61 Jahren in Erfurt sanft entschlafen ist.

Namens der Hinterbliebenen:

Hans Meyer, Leer

Ledastraße 1.

Beileidsbesuche dankend verboten.

Wolde, den 12. November 1938.

Nach langer Krankheit verschied heute abend plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, mein guter Sohn, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

der Bauer

Heinrich de Riese

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Dina de Riese, geb. Oltmanns

und Angehörige.

Beerdigung Donnerstag 1 Uhr.

Beileidsbesuche und Kranzspenden dankend verboten.

Midlum, den 12. November 1938.

Heute nachmittag starb nach langem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Theda Behrens

geb. Janssen

im Alter von 43 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ehme Behrens

nebst Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 17. November 1938, 1 1/2 Uhr.

Trauerhalber ist unser Geschäft am Dienstag ab 13 Uhr

geschlossen

Waterborg & van Cammenga

Herd- und Ofenhaus

Für die uns anlässlich unserer **silbernen Hochzeit** und **25jährigen Dienstjubiläums** erwiesenen Ehrungen und Aufmerksamkeiten sprechen wir allen, insbesondere den Führern des Kranzbetriebes und dessen Gefolgschaften, sowie den NS.-Marinebund, der NS.-Frauensschaft und dem Deutschen Siedlerbund unsern **herzlichen Dank** aus.
Leer, Okko-tom-Broekstr. 20 **R. Kremer und Frau.**

Kirchliche Nachrichten

Mittwoch, den 16. November (Bußtag).

Loga

Ev. Kirche, Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 6 Uhr abends: Beichte und bl. Abendmahl, besonders für die früheren Konfirmanden.

Kranzspenden Blumenhaus Wilt. Sproedt vorm. Emma Onjes, Leer, Hindenburgstr. 16, Fernr. 2396